

DIE BIENE MAJA

**Nach dem Roman von Waldemar Bonsels
mit Musik von Jacques Offenbach u. A.**

**Bearbeitung von
Peter Lund (Text) und
Wolfgang Böhmer (Musik)**

Ouvertüre. Darüber die Stimme des Erzählers.

Erzähler:

Und der liebe Gott machte den Himmel und die Erde. Er machte die Bäume und die Blumen, er machte die Sonne, den Mond und die Sterne. Und er machte die Tiere des Landes und die des Wassers, er machte die Vögel und er machte die Menschen. Und als der liebe Gott sein Werk besah, nannte er es das Paradies. Und er sprach, ich will ein Wesen schaffen, das soll in meinem Garten glücklich leben und die Erde soll ihm untertan sein.

Musik

Erzähler:

Und so machte der liebe Gott die Bienen....

1. Szene

Im Bienenstock. Das Eifließband. Fleißige Bienen kontrollieren vorbeifahrende Eier auf Güte und Größe, wichtige Vorgesetzte machen wichtige Kommentare.

No 1 Das Bienenkollektiv

Alle:

**Welch eine Lust, tagaus, tagein
Biene im Bienenstock zu sein**

Vorgesetzte 1:

**Biene allein-
das kann nicht sein!**

Vorgesetzte 2:

**Der Biene Heim
ist der Verein!**

Alle:

**Ja der Verein
und der e.V.
ist der Biene Heim
das stimmt genau!**

Vorgesetzte 1:

Wozu allein?

Vorgesetzte 2:

Sei doch nicht dumm!

Alle:

**Mach deinen Summ
doch hier im Bau!**

Vorgesetzte 3:

**Es singt die Biene
das Lob der Routine**

Alle:

**Wir Bienen glühn
für Disziplin!**

Die Legekammer wird sichtbar und damit die Herkunft der Eier. Königin Helene kommt mit viel Mühe und Hilfe einer Krankenschwester nieder.

Alle:

**Welch eine Lust, tagaus, tagein
Biene im Bienenstock zu sein
Bienen sind produktiv,
hier im Stock hängt nix schief
Hoch das Bienenkollektiv!**

Die Legekammer verschwindet. Zur Linken wird die Brutkammer sichtbar mit Cassandra, die die Eier vom Band nimmt und auf einen Haufen legt. Die Drohne Stanislaus lümmelt in einer Ecke.

Kassandra:

Leise! Hier schlafen Kinder!

Stanislaus:

Wie viele sind es denn noch?

Kassandra:

Zweihundert bestimmt.

Stanislaus: *mault*

Das Futter wird knapp.

Kassandra:

Das sollen die sich die da oben vorher überlegen. Ich hab die Eier nicht gelegt.

Stanislaus:

Nicht?

Kassandra:

Natürlich nicht! Das kann nur unsere Königin.

Kassandra sieht Stanislaus auffordernd an. Der stellt sich lustlos in Positur.

Beide:

Hoch lebe unsere Königin.

Stanislaus:

Und das sind-

Kassandra: *stolz*

Das sind die EIER. Aus denen seid Ihr alle geschlüpft.

Stanislaus:

Ich nicht!

Kassandra:

Aber gewiß, Stanislaus. Ich weiß es noch, als ob es gestern gewesen wäre.
überlegt Ich glaube, es war gestern. *Es raschelt in einem Ei.*
Hörst du? Da will jemand raus.

Er wird von einem mörderisch brüllenden Bienenbaby unterbrochen, daß aus dem Ei schlüpft. Cassandra nimmt das Kind mit einem großen Kissen, trägt es hinüber in die Kinderabteilung und gibt ihm einen Schnuller in den Mund. Das Schreien hört auf.

Stanislaus:
Sind die alle so laut?

Kassandra:
Sie haben Hunger.

Stanislaus:
Und wir haben bald nichts mehr zu essen. Warum hat die Königin denn so viele Eier gelegt?

Kassandra:
Man legt immer so viele Eier, wie man kann.

Stanislaus:
Warum?

Kassandra:
Mein lieber Stanislaus, wie heißt das zweite Bienenengesetz?

Stanislaus: *lustlos*
Bienen fragen nie WARUM!

Kassandra:
Also-

Wieder meldet sich ein brüllendes Baby zu Wort und wird von Cassandra fachmännisch versorgt. Stanislaus hält sich die Ohren zu.

Herold:
Ihre Majestät, Königin Helene die Achte!

Helene schleppt sich erschöpft in das Zimmer..

Stanislaus:
Majestät-

Helene:
Was macht dieser junge Mann in der Brutkammer, Cassandra?
Stiehlt er dir die Zeit? Redet unnützes Zeug und lenkt uns fleißige Frauen von staatstragender Arbeit ab?

Stanislaus:
Majestät-

Helene:
Euch Drohen sollte man doch gar nicht erst legen. *zu Cassandra*
Wir haben eine Staatskrise. Eine Revolution ist im Stock ausgebrochen.
Gut ein Drittel meines Volkes ist der Meinung, daß ich, Helene die Achte-

Alle:

Hoch!

Helene:

- keine gute Königin bin! Sie wollen einen eigenen Staat gründen, man stelle sich vor, einen EIGENEN STAAT!

Kassandra:

Der Himmel beschütze uns-

Ein weiteres Baby unterbricht brüllend das Gespräch. Alle halten sich die Ohren zu.

Kassandra:

Ihr entschuldigt mich kurz-

Stanislaus:

Warum wollen sie einen eigenen Staat?

Helene: *fixiert ihn*

Bienen fragen nie WARUM! Damit fangen Revolutionen überhaupt erst an!
Sie haben eine neue Königin ausgerufen. Diese undankbare Brut!

Helene kommt stöhnend mit einem weiteren Ei nieder.

Herold:

Majestät, es ist ...ein Ei!

Helene: *seufzt*

Wie viele sind es denn noch?

Kassandra:

Eine ganze Menge. Guck, da kommt schon das nächste.

Alle stecken sich vorsichtshalber die Finger in die Ohren. Maja beißt sich durch das Ei und guckt schweigend aus dem Loch. Alle sind erstaunt.

Stanislaus:

Nanu? Sie brüllt ja gar nicht.

Kassandra:

Was bist du denn für eine? Willst du nicht brüllen wie die anderen kleinen Bienen?

Maja:

Warum?

Helene:

Oh-

Kassandra:

Weil alle kleinen Bienen brüllen, wenn sie auf die Welt kommen.

Maja:

Warum brüllen sie?

Stanislaus:

Weil sie Hunger haben. *leise*
Aber hör mal- eine gute Biene fragt nie WARUM. Zweites Bienenengesetz!

Maja:
Warum... NICHT?

Helene:
Weil ich es dir sage, Kind. Und ich bin deine Königin, Helene
die Achte!

Alle: *automatisch*
Hoch.

Maja:
Aha.

Kassandra:
Und Königinnen haben immer recht.

Maja:
Warum haben Königinnen immer Recht ?

Helene:
Mon dieu! Revolution im Kinderzimmer!

Verschiedene Stimmen im Stock unterbrechen die Szene: Die aufrührerischen Bienen verlassen den Stock mit Transparenten und Protestbändern.

Alle:
Revolution! Revolution! Revolution!

**Bienen der Welt, zieht im Verein
Uns wird der Bienenstock zu klein
Weil uns hier nichts mehr hält
gründen Bienen der Welt
ihren eigenen Verein...**

Musikalischer Szenenwechsel.

2. Szene

In der Kinderabteilung. Kassandra wickelt Maja in eine große gelbe Pampers

Kassandra:
So, Maja, hast du alles behalten, was ich dir beigebracht habe?

Maja:
Nein.

Kassandra:
Morgen hast du deinen ersten Ausflug! Wie willst du eine anständige Biene werden,
wenn du nicht alle hundert Blumen und Blüten lernst, die den besten Honig haben?
Und die hundert größten Gefahren, die einer Biene drohen?

Maja:

Das seh' ich später doch selber.

Kassandra:

Kind, ich habe in diesem Frühling schon viele hundert junge Bienen unterrichtet, aber mir ist noch keine vorgekommen, die so eigensinnig gewesen ist wie du.

Maja:

Was ist eigensinnig? Ist das was Schlimmes?

Kassandra:

Für eine Biene: Ja!
Die erste Regel, die eine junge Biene lernen muß, besagt, daß eine gute Biene jederzeit dazu bereit ist, ihre persönlichen Bedürfnisse der Gemeinschaft aller Bienen unterzuordnen.

Maja:

Oh. Warum tut eine gute Biene das?

Kassandra:

Aus Liebe zu ihrem Staat.

Maja:

Aha. Was ist das?

Kassandra:

Ein Staat?

Maja:

Nee. Das andere.

Kassandra:

Oh- die Liebe ist das größte und schönste Gefühl, zu dem wir Bienen fähig sind.
Nur die Liebe gibt uns die Kraft, unser Leben für die Gemeinschaft zu opfern

Maja:

Hört sich ziemlich anstrengend an.

Kassandra:

Das ist es auch. Aber weil wir Bienen nie nur an uns denken, sind wir auch etwas ganz Besonderes: Die Biene ist die Königin der Insekten!

Maja:

Ha! Dann können wir über alle bestimmen.

Kassandra:

Im Gegenteil! Bienen bestimmen nicht, Bienen gehorchen.

Maja:

Guck mal! Ich wachse!

Kassandra:

Hörst du mir zu, Maja?

Maja:

Und die anderen Tiere? Lieben die ihren Staat nicht?

Kassandra:

Die anderen Tiere lieben nur sich selbst. Sie leben in den Tag hinein, denken nie an die Zukunft und tun nur das, wozu sie Lust haben.

Maja: *interessiert*

Echt?

Kassandra:

Und dafür müssen sie im Winter dann verhungern.

Maja:

Und nur wir Bienen denken an die Zukunft?

Kassandra:

Ein Tier soll angeblich in der Lage gewesen sein, wie wir Bienen an andere zu denken. Das war der Mensch.

Ich selbst habe nie einen zu Gesicht bekommen, aber ich habe gehört, daß er sehr klug und von großer Schönheit gewesen sein soll.

Kassandra:

Aber dann hat er vergessen, seinen Staat zu lieben, und deshalb sind wir Bienen jetzt die Krone der Schöpfung. So, und jetzt wird geschlafen. Morgen ist ein anstrengender Tag!

Kassandra macht das Licht aus und geht zur Tür.

Maja:

Kassandra?

Kassandra:

Was?

Maja:

Kann ich nicht etwas anderes lieben als meinen Staat?

Kassandra:

Kind, du redest wie ein Grashüpfer.

Maja: *greint*

Ich habe aber keine Lust, mein ganzes Leben lang Honig für andere zu sammeln.

Kassandra:

Aber Kind, Honig für andere zu sammeln ist doch etwas Schönes!

Maja:

Ich will aber nicht fliegen!

No 2 Kassandra s Erzählung

Kassandra:

Natürlich willst du fliegen. Wer fliegt, sieht die Welt.

Die Sonne, die Bäume, den Himmel, die Wiese-

Maja:

Was ist das- die Wiese?

Kassandra:
Kind, du stellst Fragen...

Maja:
Darf ich die Wiese lieben?

Kassandra:
Ja, die Wiese darfst du lieben.

Kassandra:
I.
Schau, es tagt schon
bald ist morgen
blau steht noch das Gras
funkelt naß
vom Tau der Nacht

Die Tiere der Wiese treten nach und nach auf und erobern die Bühne.

Kassandra:
Schau, der Tag beginnt
Guck, auf dem Feld fängt's an zu leben
Hör, ein Vogel singt-
weil ihm das Herz vor Freude lacht.

Spürst du, daß ein Wunder geschieht?
wie's um dich rum hundertmal blüht?
Freu dich, du darfst es erleben
wenn der Wald erwacht.

Während des Liedes wächst Maja zusehends. Sehr zu ihrem eigenen Erstaunen.

Maja:
Boah, guck mal, wie ich wachse!

Kassandra:
Das tun alle kleinen Bienen.

Maja:
Aber so schnell-

Kassandra:
Unterbrich mich nicht, o.k.?

Kassandra:
Schau, die Sonne
blau der Himmel
Rot wiegt sich der Mohn
wartet wie nur
für dich gemacht.

Alle:
Alles, was da springt

**alles Getier ein einziges Wunder
Schau, ein Schmetterling
macht daß dein Herz vor Freude lacht.**

Die Tiere verschwinden wieder.

Kassandra:

**Spürst du, du bist einer von ihnen
Das ist das Geheimnis der Bienen
Freu dich, du bist Teil des Lebens
wenn der Wald erwacht.**

Maja ist eingeschlafen. Musikalische Verwandlung, Übergang zu

3. Szene

Am Ausflugsloch des Stocks. Zwei Jungbienen tanzen eine Etüde. Maja kommt dazu und versucht vergeblich, Schritt zu halten. Kassandra tritt auf.

No 3 Flugunterricht

Kassandra:

Alle an die Stange!

Die Jungbienen machen sich warm

Kassandra:

**Bienen fliegen
nicht zum Vergnügen
denn zum Vergnügen
sind wir nicht hier.**

**Unsere Taschen
sind nicht zum Naschen
Wir Bienen kennen
keine Gier!**

**Und wer gammelt
nicht Honig sammelt
kriegt mächtig Ärger,
und zwar mit mir!**

**Biene fliegen
nicht zum Vergnügen
Anständig Fliegen
üben wir hier!**

Alle:

**Ja, anständig fliegen
üben wir hier!**

Kassandra:

**Also:
Mit den Vorderbeinen
da macht man es klein**

mit den Hinterbeinen
da haut man voll rein!
Mit den Mittelbeinen
da läßt man es sein
und zum Schluß schalt deinen
Propeller noch ein-

Alle:

Und dann nimmt man sein Bein
dreht es linksdrehend ein
denn zum Fliegen braucht man
nicht die Flügel allein!
Glaub mir, das Fliegen
muß man gut üben
die Kurve kriegen
ist kein Vergnügen
Glaubst du ich lüge
Frag jede Fliege!

Kassandra:

Ein Flug genügt!

Jetzt weiß du, das Fliegen
muß Biene gut üben!

ein Flug ist ein Flug ist ein Flug
und genug!

Kassandra

Bienen fliegen
nicht zum Vergnügen

Maja:

Und Biene fragen niemals
warum!

1. Biene:

Wenn`s interessant wird

2. Biene

oder riskant wird

Alle:

fliegt eine Biene
im Bogen drumrum!

Kassandra:

Dadurch bleiben
Bienen am Leben

Maja:

und dadurch sterben
Bienen so dumm-

Alle:

Bleibt so als Summe
bleib lieber die Dumme
und frag nicht warum
mach einfach dein

SUMM-

**Mit den Vorderbeinen
da macht man es klein
mit den Hinterbeinen
da haut man voll rein!
Mit den Mittelbeinen
da läßt man es sein
und zum Schluß schalt deinen
Propeller noch ein-**

Kassandra:

**Willst du den Flügelschein
lern dein Fliegerlatein
sind die Kurven zu klein
fliegst du schließlich noch rein**

Während Maja musikalisch durchdreht und improvisiert, singt Kassandra weiter:

Kassandra:

**Glaub mir, das Fliegen
muß man gut üben
die Kurve kriegen
ist kein Vergnügen
Glaubst du ich lüge
Frag jede Fliege!
Ein Flug genügt!**

Alle:

**Jetzt weiß du, das Fliegen
muß Biene gut üben!
Ein Flug ist ein Flug ist ein Flug
und genug!**

Schlußapplauspose. Alle verbeugen sich. Maja ist verschwunden.

Kassandra:

Maja? Maja? Majaaaa!

Kassandra und die Elevinnen verschwinden. Maja taucht auf der anderen Seite der Bühne auf.

4. Szene

Auf der Wiese

No 4 Majas Lied

Maja:

**Der Himmel, die Wiese, die Sonne, das Licht
Mein Leben ist mehr als nur Honig und Pflicht
Das Leben sind Tiere und Menschen und Linden
und Liebe vielleicht- man muß sie bloß finden**

**Die Wiese, der Himmel, die Sonne, der Mond
ich spür's in den Fühlern, hier draußen, da wohnt
die Liebe, die Menschen, das Leben, das Glück
da flieg ich doch nicht in die Wabe zurück!**

**Der Tag ist zu kurz um zur Arbeit zu fliegen
hier draußen gibt's Tiere zum Leben und Lieben
das Leben zu lieben gibt's tausende Gründe
die Sonne, die Wiese, den Himmel,
-der Mensch-
mal seh'n was ich finde....**

Am anderen Ende der Wiese taucht Schnuck über dem See auf und tanzt. Maja staunt.

No 5 Schnucks Tanz

Maja:
Wie herrlich!!

Der Marienkäfer Herr Müller taucht auf einem Seerosenblatt auf.

Müller:
Zygoptera Odonata.

Maja:
Was ?

Müller:
Zu gut Deutsch Libelle. Kommen Sie ihr besser nicht zu nahe.

Maja:
Wieso nicht?

Müller:
Tja, so sind sie, die Künstler. Hübsch anzugucken, aber ohne jede Moral.

Maja:
Tatsächlich?

Müller:
Kriegen nie den Hals voll. Fressen alles, was ihnen vor die Nase kommt.

Maja ist staunend ans Ufer getreten.

Müller:
Gestatten, Müller, Marienkäfer.

Maja hat sich auf das Blatt von Herrn Müller gerettet.

Maja:
Freut mich. Maja. Biene.

Herr Müller:
Das ist mein Blatt.

Maja:
Was?

Herr Müller:
DAS IST MEIN BLATT !

Maja: *wütend erstaunt*
Es sind doch wirklich Blätter genug da.

Herr Müller:
Alles vermietet.

Maja:
Wirklich?

Herr Müller:
Was glauben Sie denn? Man ist ja heutzutage schon froh, wenn man überhaupt ein kleines Grundstück sein eigen nennt. Wäre mein Vermieter nicht vor zwei Tagen vom Frosch gefangen worden, so hätte ich heute noch keine angemessene Unterkunft.

Maja:
Frosch????

Müller:
Sie wollen sicher Honig sammeln, nehme ich an. Ist aber keiner mehr da. Haben Ihre Kollegen heute morgen alles schon abgeholt.

Maja:
Oh nein, ich sammle keinen Honig.

Müller:
Bitte?

Maja:
Es ist ein so wunderschöner Tag. Und obendrein mein erster. Da habe ich mich entschlossen, nicht zu arbeiten sondern die...

Müller: *(unterbricht)*
Sie haben heute ihren ersten Arbeitstag und den machen Sie gleich blau? Was ist denn das für eine Arbeitseinstellung? Sie sind doch kein Schmetterling!

Maja:
Schade, daß kein Honig mehr da ist. Ich hätte sooo gerne etwas gegessen.

Müller:
Wenn Sie unbedingt darauf bestehen, könnte ich ihnen etwas zu essen anbieten-

Maja:
Ach ja! Das wäre ganz reizend.

Müller:
Ja, wir Nützlinge sind bekannt für unsere Gastfreundschaft. Sie entschuldigen mich einen Augenblick...

Müller verschwindet unter seinem Blatt. .

Maja:

**Der Himmel, die Wiese, die Sonne, das Licht
Mein Leben ist mehr als nur Honig und Pflicht
Das Leben sind Tiere und Menschen und Linden
und Liebe vielleicht- man muß sie bloß finden**

Müller: *off*

Es ist doch nicht zu glauben! So ohne Gruß und
Anstand in die Vorratskammer zu dringen! Habt ihr Raupen denn vor gar nichts
Respekt? Das ist Privateigentum! Privateigentum!

Eine Raupe kommt aus der Rose geschossen, von einem wütenden Müller verfolgt.

Raupe:

Das ist es nicht! Und nie gewesen! Diese Rose gehört jedem Insekt zu gleichen
Teilen. Jedem Insekt auf dieser Welt. Und vor allem gehört sie den Insekten, die
Hunger leiden!

Müller:

Diese Rose gehört dem, der sich um sie kümmert. Und das sind ganz gewiß nicht
Sie, Sie anarchistisches Subjekt. Wer hält diese Pflanze von Blattläusen frei?
He?

Raupe: *während sie ein Blatt von der Rose abbeißt und wegschleppt*

Das tun Sie ja nun auch nicht aus reiner Pflanzenliebe!

Müller:

Diese Rose befindet sich unter meinem Schutz!
Und was machen Sie? Sie fressen sie! Lassen Sie meine Fußmatte liegen!

Raupe:

Ich hab aber Hunger! HUNGER! *zu Maja* Darf ich Sie fressen?

Maja:

Das wäre mir, glaube ich, nicht so recht-

Müller:

Verschwenden Sie, Sie.. Raupe!

Raupe: *geht ab, vor sich hin zeternd*

Eure Zeit kommt auch noch, ihr bourgoises Gesindel! Wartet's nur ab, bis ich
erst mal Schmetterling bin. Und dann wird's euch noch leid tun, daß ihr damals
nicht mit uns geteilt habt-

Müller: *gibt Maja eine Blattlaus*

Guten Appetit. *immer noch empört* Es ist ein Skandal. Nirgends hat man Ruhe vor
diesem Gesindel! Schmeckt es ihnen?

Schnuck, die Libelle, tanzt von beiden unbemerkt näher.

Maja: *aus tiefstem Herzen*

Ganz ausgezeichnet. Was ist es?

Müller:

Blattlaus. Lausus Blattus. *die Blattlaus bewegt sich* Möchten Sie noch eine?

Maja:

Aber- das ist ja ein Tier! Ein Lebewesen!

Müller:

Sie sind Vegetarier?

Maja:

Ich bin eine Biene. Und ich kann doch unmöglich ein anderes Lebewesen essen...

Müller:

Fressen und gefressen werden, sage ich immer-

Schnuck stürzt sich auf Herr Müller und fängt ihn. Herr Müller schreit zum Steinerweichen.

Maja:

Lassen sie sofort den Marienkäfer los, wer immer sie auch sein mögen.
(Sie haben nicht das geringste Recht, in so eigenmächtiger Weise in die Gewohnheiten anderer einzugreifen.)

Schnuck klemmt Herr Müller so unter den Arm, das er geknebelt ist. Ruhe.

Schnuck: *freundlich*

Aber Kind, was denn mit Ihnen?

Maja:

Lassen Sie ihn los! Er heißt Herr Müller! Er ist ein netter, sauberer Herr und hat Ihnen, soviel ich weiß, nichts getan-

Schnuck: *zärtlich*

Ja, er ist ein süßer kleiner Kerl-

Schnuck beißt Herr Müller den Kopf ab

Maja: *hält sich entsetzt die Augen zu.*

Ah-

Schnuck:

Nun stellen Sie sich doch nicht so an.

Maja:

Aber-

Schnuck:

So ist das Leben nun einmal. Wenn man jedes Insekt, mit dem man sich nett unterhalten hat, verschonte, ja da würde man doch verhungern.

Maja:

Unterstehen sie sich mir auch nur um einen Schritt näher zu treten.
Ich würde mich nicht besinnen, unverzüglich von meinem Stachel gebrauch zu machen.

Schnuck: *baut sich in voller Größe auf*

Meinen Sie etwa, ich hätte Furcht vor Ihnen? Ich- vor Ihnen?

Maja: *überwältigt*

Wie schön. Wie wunderschön!

Schnuck: *geschmeichelt*

Ja, ich kann mich sehen lassen. Sie hätten die Begeisterung erleben sollen, in die gestern einige männliche Menschen gerieten, die mich am Bach sahen.

Maja:

Menschen? Oh, Sie haben Menschen gesehen?

Schnuck:

Natürlich. Aber es wird sie zweifellos auf das lebhafteste interessieren, wie ich heiße: mein Name ist Schnuck, von der Familie der Netzflügler.

Maja:

Ach, erzählen sie von den Menschen. Ich möchte so gerne einmal einen sehen.

Schnuck:

Wünschen Sie das nicht, meine Freundin. Der Mensch ist das böseste Geschöpf unter Gottes Sonne.

Maja:

Aber nein! Cassandra hat gesagt, der Mensch ist das Schönste auf der Welt. Außer uns Bienen natürlich.

Schnuck:

Der Mensch ist ein Mörder! Ich bin nur selten einem Menschen begegnet, der nicht den Versuch gemacht hätte, mich zu besitzen.

Maja:

Aber warum denn bloß?

Schnuck: *müde*

Wir haben wohl etwas sehr Anziehendes. Einen anderen Grund weiß ich nicht.

Schnuck sieht Maja mit widererwachtem Appetit an.

Schnuck:

Und wir töten immer, was wir lieben.

Maja:

Wer zu echter Liebe fähig ist, frisst andere Insekten nicht auf!

Schnuck:

Ihre Naivität ist wirklich gewinnend. Aber ich will ihnen recht geben. Ich selbst habe mich vor nicht allzu langer Zeit so aufrichtig in eine Hornisse verliebt, daß es mir am Ende ganz und gar unmöglich war, sie zu verspeisen.

Maja:

Aber das ist doch wunderbar!

Schnuck:

Bedauerlicherweise waren die Gefühle nicht gegenseitiger Natur...

Maja:

Oh, ihnen fehlt ja ein Fühler. *begreift* Die Hornisse hat Sie-?

Schnuck:

Die Liebe zwischen Insekten bringt nur wenigen Glück.
Aber Sie müssen mich jetzt verlassen, meine kleine Freundin. Ich empfinde neuen Hunger und ich bin mir nicht sicher, ob meine Sympathie ausreichte, Sie nicht zu verzehren. Fliegen Sie, ma chere, fliegen Sie...Schnell!!!

Schnuck tanzt dramatisch davon. Maja bleibt mutlos zurück.

Maja:

**Der Himmel, die Wiese, die Sonne, das Licht
Mein Leben ist mehr als nur Honig und Pflicht
Das Leben sind Tiere und Menschen und Linden
und Liebe vielleicht- man muß sie bloß finden**

6. Szene

Flip hüpf in die Szene. Maja ist über sein plötzliches Erscheinen perplex:

Flip:

Nun, Mamsell, hast du noch nie einen Grashüpfer gesehen?
Oder bist du gerade beim Eierlegen?

Maja:

Bitte?

Flip:

Du guckst so weltfremd.

Maja:

Ich bin müde. Außerdem sind alle entweder unfreundlich oder wollen mich fressen. Das ist ziemlich anstrengend. Wieso sollte ich auf den Gedanken kommen Eier zu legen?

Flip:

Keine Ahnung.

Maja:

Selbst wenn ich es könnte, würde ich es nie wagen, den heiligen Pflichten der Königin vorzugreifen. Aber ich kann es auch gar nicht-

Flip hüpf weg. Er hat die irritierende Angewohnheit, mitten im Satz mit einem Knacksen und einem Hoppla im Schnürboden zu verschwinden und einen Augenblick später ganz woanders wieder aufzutauchen.

Maja:

Hallo?-

Flip taucht wieder auf

Flip:

Nein, du kannst allerdings keine Eier legen. Du hast keinen Legestachel.

Maja:

Erlauben Sie mal!

Flip:

Jetzt fallen nicht gleich vom Podium, Mamsell. Du bist eine Wespe, nicht wahr?

Maja: *erbost:*
Bitte?

Flip:

Na, diese kleinen gelb-schwarz geringelten Dinger, die alles stechen, was nicht niet- und nagelfest ist.

Maja:

Ganz sicher nicht-

Flip:

Hoppla- *weg ist er*

Maja: *während sie nach Flip sucht*

Wie können sie mich mit einer Wespe verwechseln? Mit diesem nutzlosen Raubgesindel, mit diesem Diebsvolk, diesen... Landstreichern-

Flip: *taucht wieder auf und hat ihr nicht zugehört*

Mamsell, sie müssen entschuldigen, daß ich zuweilen das Gespräch unterbreche, aber... plötzlich packt es mich. Ich muß springen!
Um die Welt muß ich springen! Kennst da das auch?

Maja:

Ich..

Flip:

Nicht wahr? Du kennst das auch!

Maja:

Ich habe ihnen nicht die Erlaubnis gegeben, mich zu duzen.

No 6 "Hüppts"

Flip:

**Mach mal Hüppts!
Mach mal Hüppts!
So ein Hüppts hilft da,
wo Fliegen nichts mehr nützt
Sei kein Frosch
der nur sitzt
sei ein Heuschreck,
mach mal Hüppts!**

Maja:

Sie sind schrecklich ungebildet! Haben Sie sich schon mal eine Wespe gründlich angeschaut?

Flip: *grinst*

Schon oft.

Maja:

Dann dürften Sie Gelegenheit genug gehabt haben, sich mit unseren charakterlichen Eigenheiten vertraut zu machen!

Flip:

Und warum sollte ich das tun? Wohin würde es führen, wenn ich mir Unterschiede merkte, die nur in der Einbildung existieren? Ihr fliegt in der Luft herum, stecht alles, was in Eurer Nähe kommt, und könnt nicht springen. Wo liegt also der Unterschied? Hoppla *weg ist er*.

Maja:

Das muß ich mir nicht anhören. Ich fliege ab! Wespen sind Räuber!

Flip:

**So ein Schreck
der mach Hüpps
wo er gerade noch da war,
ist er jetzt schon weg!
So ein Schreck
ist kein Witz
sondern Heu und Gras und Hüpps!**

**Mit einem Hüpps
sag ich dir guten Tag
mit einem Hüpps
beiß ich in's Gras
ich überhüpf
den Kram, den ich nicht mag
denn ich bin Flip
Flipsein macht Spaß!**

Maja:

Bienen sind fleißige Wesen mit einem geordneten Staatwesen und jede Minute unseres Lebens arbeiten wir für die Gemeinschaft.

Flip:

Und warum tust Du's nicht? Sind wir am Ende ausgerissen?

Maja: *stottert*

Das- geht dich überhaupt nichts an.

Flip:

Na endlich duzen wir uns.

Flip hat aus einem Blütenkelch eine Flasche Sekt gepflückt und schenkt Maja und sich ein.

Flip:

**Ich bin
doch kein Wurm oder Wurf der
gerne mault und sich in die Erde gräbt.
Ich find's
ganz schön dumm, wenn man das, was
quer im Weg liegt mühsam erst beiseite hebt:**

**Ich mach Hüpps!
Aber fix!
Dann ist der Stein
auf meinem Weg ein Witz!
Und mein Problem**

**wird so klein
ich überhüf es wie der Blitz!**

Maja hat einen kleinen Schwips und singt.

Flip:
Sieh an, eine kleine Vagabundin.

Maja: *versucht sich zusammenzureißen*
Der Himmel war so blau-

Flip:
Und da hast du gedacht, es wäre doch ein Jammer, den ganzen Sommer mit Honigsammeln zu verbringen. Das hab ich gleich gedacht, als ich dich gesehen habe: Voila, hab ich gedacht, ein vernünftiges Insekt! Was kann es Schöneres geben, als möglichst viel zu hüpfen und möglichst wenig zu tun?

Maja: *beleidigt*
Für so ein Gehüpfe interessiere ich mich nicht.
Wer fliegen kann, hat höhere Interessen.

Flip:
Überschätz dich nicht, Mamsell.
Die meisten Tiere der Welt können fliegen, aber springen können die wenigsten!

Beide:
Was ist grün
was macht hüpps?
Wenn du jetzt Frosch sagst,
überspring ich dich
So ein Frosch
ist ein Witz
sei ein Heuschreck
mach mal Hüpps!

Flip ist wieder verschwunden.

Maja:
Wenn er etwas zuverlässiger wäre, könnte man sich mit ihm vielleicht sogar unterhalten. Hey! Wo bist du?

Flip *taucht wieder auf*
Hier bin ich, Mamsell.

Maja:
Oh mein Gott. Was ist bloß mit mir los? Ich gerate mit meinen Flügeln und Beinen ganz durcheinander.

Flip: *studiert die Flasche*
Reiner Pflanzennektar. Allerdings vom letzten Jahr.

Maja: *giggelt*
Köstlich. Ganz köstlich. Und Sie springen also immer so in die Welt hinein?

Flip:
Ich dachte, wir duzen uns?

Maja: *streng*

Ohne zu wissen, wohin es Sie bringt?

Flip:

Natürlich. Was denn sonst? Niemand kann in die Zukunft sehn, nicht einmal du. Nur der Laubfrosch kann es. Aber er sagt nicht wie.
Und weißt du, was der Laubfrosch sagt?

Maja: *romantisch*

Was?

Flip: *knapp*

Wir bekommen Regen. Leb wohl.

Maja:

Aber-

Flip ist verschwunden.

Maja:

Flip? Flip? Aber dich dachte-

Musikeinsatz. Düster.

7. Szene

Eine Hornisse taucht auf, langsam noch ein paar. Die Wiesenrocken.

Helga Hornisse

Wasss haben wir denn da?

Hanna Hornisse

Eine einsssame Biene, würde ich sssagen.

Hedwig:

Hat Dein Grassshüpfer dich sitzen lasssen, oder wassss?

Helga:

Isssst hier aber gar keine gute Ecke, von ssseinem Grassshüpfer sssitzengelasssen zu werden.

Hedwig Hornisse

Dasss hier issst nämlich unser Revier , Baby.

Helga Hornisse:

Oder wusstest du das nicht ?

Hanna Hornisse:

Oder ist dein Propeller kaputt?

Hedwig Hornisse:

Dasss wär aber dumm.

Helga Hornisse:

SSSo eine kleine einsssame verirrte Biene mit Propellerschaden-

Hanna:

Da kann leicht was passssieren.

Alle:

Wenn man den Hornissen begegnet, zum Beispiel!

Maja:

Kommt mir nicht zu nahe! Ich warne Euch! Ich habe einen Stachel!

Helga:

DEN haben wir auch, Baby... Packt Sie, Mädelssss!

No 7 Hornissenflug

Hornissen:

**Hier auf der Wiese gibts kein Tier
das wäre fieser oder gieriger als wir.
Willst du ein Tier?
Das siehst die hier!
Wir klaun uns das was uns gefällt
ob 's wem gehört, nicht unser Bier!
Ein echtes Tier
fragt nämlich nie:
"Tschuldigen Sie-"
Wir brennen und wir morden auch
wir haben manches brave Tier im Bauch
wir kennen auch
kein Mitleid nicht
wer uns fliegen sieht
den Unterschied-**

**Hornissenflug!
Hornissenflug!
siehst du uns da fliegen
keiner kann uns kriegen
unbesiegbar unsichtbar-**

**Hornissenflug
Hornissenflug
Schnell wie tausend Teufel
ohne jeden Zweifel
kriegt dich die Hornissenschar-**

Die Hornissen haben Maja umzingelt. Plötzlich trifft ein blauer Ball Helga Hornisse am Kopf.

Helga:

Hey! Welcher Mistkäfer war das!

Weiter Bälle fliegen auf die Bühne und schießen scharf.

Hedwig:

Scheissse, Mädels!

Alle:

REGEN!

Die Hornissen fliehen vor den Regenbällen.

Hewig: *im Abgehen*
Glück gehabt, Kleine!

Maja versucht vergeblich, sich vor den Bällen in Sicherheit zu bringen.

8. Szene

No 8: Regenmusik.

Maja:
Was ist das? Hilfe! Was ist das! Ich kann nicht mehr fliegen!
Wo ist die Sonne? Die Sonne ist fort.
Vielleicht kommt sie nie mehr wieder.
Ich friere! Ich bin nass! Ich möchte nach Hause!

Regenwurm:
Jetzt ist es aber genug. Bei diesem Lärm kann ja kein Wurm arbeiten.

Maja:
Die Sonne ist fort.

Regenwurm:
Und das zum Glück. Endlich kann unsereiner sich mal wieder an die
Oberfläche wagen und seinen Müll vor die Haustür stellen, ohne auszutrocknen.

Der Regenwurm schiebt einen braunen Müllsack aus der Erde.

Maja:
Sie mögen die Sonne nicht?

Regenwurms Hinterteil:
Wer mag die Sonne?

Regenwurm:
Ihr Fluginsekten seid doch alle verrückt. Anstatt anständig
unter einem Stein seiner Arbeit nachzugehen-

Maja:
Sie wohnen da unten?

Regenwurm:
Ich wohne nicht.

Regenwurmhinterteil :
Ich arbeite.

Beide:
Ist das ihr erster Regen?

Maja:
Was?

Regenwurm:
Das Wasser.

Regenwurmhinterteil :
Von oben.

Regenwurm:
Sonne und Regen.

Beide:
Noch nie etwas davon gehört?

Maja:
Kassandra sagte so etwas...

Der Regenwurm gräbt sich wieder in die Erde.

Regenwurm:
Das Ausbildungsniveau heute ist empörend!

Regenwurmhinterteil :
Ich würde sogar sage, das Ausbildungsniveau heute ist empörend.

Maja:
Halt! Warten Sie! Könnte ich, ich meine, es ist mir etwas unangenehm, aber ich habe wohl etwas zu viel getrunken und jetzt- Könnte ich wohl kurz ihre Toilette benutzen?

Regenwurm:
Tut mir leid, aber ich lasse grundsätzlich keine fremden Menschen in meine Wohnung.

Regenwurmhinterteil :
Jetzt laß sie doch.

Regenwurm:
Wie bitte?

Regenwurmhinterteil :
Du bist immer so unfreundlich-

Regenwurm:
Seit die vielen Kakerlaken ins Viertel gezogen sind, kann man niemandem mehr trauen.

Regenwurmhinterteil :gleichzeitig
Geht eben nicht jedem so gut wie uns. Kannst ruhig mal was abgeben-

Regenwurm:
Du kommst jetzt mit. Mach die Tür zu, verdammt noch mal!

Der Regenwurm zieht sein Hinterteil von der Bühne.

Maja:
Aber wo soll ich-

Regenwurmhinterteil: *im Abgehen*
Zwei Glockenblumen weiter rechts gibt es eine öffentliche Bedürfnisdolde.
Vielleicht haben sie da ja mehr Glück-

Regenwurm:

Kommst du jetzt endlich! Du immer mit deinem Sozialtick-

Maja:

Haben sie vielen Dank-

Der Wurm hat sein Loch wieder zugeklappt. Maja muß sichtlich und überlegt. Sie geht zu einer Klappe, öffnet Sie und will sich hineinhocken.

Maulwurf: *von unten*

Na erlauben Sie mal! Was fällt ihnen eigentlich ein! Aber mit uns Maulwürfen kann man es ja machen!

Maja:

Entschuldigen Sie vielmals.

Maja ist jetzt wirklich in Not. Sie geht zur nächsten Klappe, öffnet sie und ruft zaghaft hinein:

Maja:

Hallo? Wohnt hier jemand? Hallo?

Maja sieht sich um, ob jemand schaut, hockt sich schnell in die Klappe und erleichtert sich. Im selben Moment betritt der Mistkäfer Kurt die Bühne. Maja beeilt sich, aus der Klappe zu kommen.

Kurt lädt den Müllsack des Regenwurms ein, kommt an der Klappe vorbei und stutzt. Entsetzt sieht Maja, wie Kurt ihre Notdurft wohlwollend begutachtet und ebenfalls einpackt.

Eine junge Dame mit einem Cellokasten betritt die Bühne und beobachtet Kurt bei seinem Tun. Sie wartet, bis Kurt Sie entdeckt. Dieser erschrickt, versucht seinen Müllsack hinter sich zu verstecken und holt eine verbogene Blume aus seiner Jacketasche.

Kurt:

Meine liebe Iffi! Wie haben Sie geschlafen?

Iffi:

Es geht nicht, Kurt.

Kurt:

Ich verstehe nicht richtig-

Iffi:

Die Leute reden. Wir dürfen uns nicht mehr sehen, und sie dürfen mir keine Geschenke mehr machen.

Kurt:

Iffi, was kümmern die Leute Sie? Sollte das junge Glück unserer Freundschaft an so gleichgültigen Dingen scheitern?

Iffi:

Sie haben meine Unkenntnis in sehr wenig feiner Weise ausgebeutet, Kurt. Sie haben sich für einen Rosenkäfer ausgegeben.

Kurt:

Iffi-

Iffi:

Und gestern sagte mir die Wegschnecke, Sie seien ein *stockt* Mistkäfer.
Das ist ein gewaltiger Unterschied!

Kurt:

Aber-

Iffi:

Die Wegschnecke hat sie bei einer Tätigkeit beobachtet, die ich hier nicht weiter benennen will. Sie werden verstehen, daß ich mich zurückziehe.

Kurt:

Nein, das verstehe ich nicht! Ich wünsche um meiner Selbst willen geliebt werden und nicht aufgrund meiner beruflichen Beschäftigung. Wie können Sie einen Mann danach beurteilen, wo er sich aufhält?

Iffi:

Wenn es nicht gerade der Mist wäre-
Jedoch sie müssen auch bedenken, daß eine junge Witwe, deren Gatte erst vor drei Tagen von der Spitzmaus gefressen worden ist, sich die denkbar größte Zurückhaltung auferlegen muß. Also- leben Sie wohl.

Iffi verschwindet in ihrem Loch.

Maja:

Mein herzliches Beileid.

Kurt:

Danke. Grillen sind herzlose Geschöpfe. Ich habe es mir nicht eingestehen wollen, aber es ist so. Wer spricht da überhaupt?

Maja:

Maja. Eine Biene. Hier oben. Über Ihnen. Auf dem Grashalm.

Kurt:

Und haben das undankbare Gebaren Fräulein Iffis miterlebt?
Das ist mir aber überaus unangenehm!

Während der Szene kommt der Regenwurm des Wegs gekrochen und wird von Kurt beiläufig genommen und aufgegessen.

Regenwurm:

Erlauben Sie mal!

Kurt: *zum Wurm, der sich stumm windet*

Entschuldigen sie, aber wenn ich traurig bin, muß ich immer essen. *zu Maja*
Für Charakter und Lebensführung hat heute niemand mehr Sinn. Aber wenn das Fräulein in der Tat nicht das Herz hat, meine Freundin zu sein, so sollte sie doch wenigstens den Verstand dazu haben, was meinen Sie?

Maja:

Maja. *zeigt auf den Wurm* Die eine Hälfte vom Wurm läuft fort

Kurt:

Ja, ja, diese Tiere sind sehr regsam. Aber es macht nichts.
Ich hab keinen Appetit mehr.

Maja:

Sagen Sie doch wenigstens dem Herrn, wohin seine andere Hälfte gelaufen ist.

Kurt:

Was das Schicksal trennt, soll man nicht zusammenfügen. *mit Gefühl*
Ich hielt Bienen bis dato immer für eher reserviert.

Maja: *klettert von ihrem Stengel*

Nach allem was ich heute erleben durfte, scheint die Liebe zwischen den Insekten in der Tat kompliziert zu sein kann.

Kurt:

Sie sprechen ein großes Wort gelassen aus, Fräulein-?

Maja:

Maja.

Kurt läßt die zweite Hälfte los, die sich schnell in die andere Richtung entfernt und beäugt Maja interessiert

Kurt: *mit Seele*

Fräulein Maja, Sie scheinen ein einfühlsames Naturell zu besitzen.

Maja:

So wie es aussieht, bin ich etwas aus der Art geschlagen.
traurig Ich befürchte, ich bin keine besonders überzeugende Biene...

Kurt:

Machen Sie sich nichts daraus. Ich bin auch kein besonders überzeugender Rosenkäfer.

Maja lächelt Kurt an. In dem Moment landet die Stubenfliege Puck mit Motorradhelm und viel Geschwindigkeit und schüttelt sich hektisch den Regen ab.

Puck:

Scheißwetter.

Puck rennt nervös und unentschlossen auf und ab. Dann greift er plötzlich hinter seinen Kopf, zieht diesen nach vorne, so als ob er ihn abreißen möchte.

Maja:

Um Gottes willen, schonen Sie sich!

Puck nimmt den Helm ab und läßt den Kopf zurückschnellen.

Puck:

Keine Sorge. Das muß so sein. Davon verstehst du nichts, Baby.
grinst dreckig Stör ich euch bei irgendwas?

Maja:

Bitte was? Wie kommen Sie darauf?

Puck:

Locker bleiben. Jedem Tierchen sein Pläsierchen, sag ich immer.
Obwohl ich mir ja echt überlegen würde, mit `nem Mistkäfer rumzumachen,
wenn `ne Stubenfliege in Reichweite ist.

Kurt:

Sagen Sie mal, was erlauben Sie sich?

Puck: *zu Maja*

Puck. Aus der Stadt. Ich mach hier Urlaub. Ist ja echt ein Scheißwetter hier.

Maja:

Das ist Regen.

Puck:

Ach nee. Ich dachte, das wär Zitronenlimo.

Kurt:

Wollen sie wohl höflich sein zu Fräulein Maja?

Puck:

Jetzt bleib mal locker, du Düngerfresser. Ich spann dir Deine kleine Biene schon nicht aus. *grinst Maja an* Das heißt jedenfalls, nicht solange Sie nicht will.

Maja:

Geben Sie sich keine Mühe. Ganz abgesehen davon, daß zwischenmenschliche Gefühle zwischen Insekten nur Schwierigkeiten mit sich bringen, sind Sie mir etwas zu vulgär.

Puck:

Vielleicht hast du nur noch nicht das richtige Insekt getroffen, Baby.

Kurt fängt gefährlich an zu brummen und setzt sich in Richtung Puck in Bewegung.

Kurt:

Ich habe Sie gewarnt!

Puck:

Hey! Moment mal! Immer locker bleiben, o.k.? Komm mir nicht zu nahe, du dämliches Landei! Fass mich nicht an!

Kurt hat Puck in den Schwitzkasten genommen. Maja zeigt ihren Stachel.

Kurt:

Ich werde sie lehren, gegen eine Dame höflich zu sein.
Frl. Maja, benutzen Sie Ihren Stachel!

Puck: *schreit außer sich vor Angst*

Nicht stechen! Das ist das einzige, was ihr Bienen könnte, aber es schadet! Laß mich los, Mann, Versteht ihr denn keinen Spaß?
Es weiß doch jeder daß ihr Bienen unter den Insekten die piffigsten seid. Und die Stärksten. Und schönsten-

Kurt:

Und die Rosenkäfer?

Puck:

Hä?

Kurt:

Rosenkäfer sind auch pfiffig. Oder etwa nicht?

Puck:

Eh, klar, Mann! Rosenkäfer sind total pfiffig. Nur nicht töten, bitte!

Kurt wirft ihn weg. Puck kugelt über den Boden.

Puck:

Boah eyh- daß niemand für meinen Humor Verständnis hat.

Puck fährt seinen Rüssel mehrmals ein- und aus.

Puck:

Verstaucht. Total verstaucht ist der Rüssel! Mann eyh, die Saugplatte sieht aus wie ein verbogener Teller.

Maja:

Sie haben eine Saugplatte?

Puck:

FINGER WEG!

Eine Mücke fällt mit viel Kawumm aus dem Schnürboden.

Mücke:

Auaaah! *rappelt sich auf den Stamm.* So `n Mist.

Puck:

Mann. Mücky! Merk' s dir ein für alle mal- du bist keine Zecke, o.k.? Du bist eine Mücke.

Mücke:

Wie machen diese blöden Viecher das?

Puck:

Zecken fallen auf ihre Opfer, Mücken fliegen. Das ist ein Unterschied, verstehst du?

Mücke:

Fallen ist aber echt bequemer, Alter.

Puck:

Aber dafür muß man zielen können.

Mücke:

Fliegen ist echt zuviel Streß Alter . Weißt du, was das für' n Krampf ist, so einem Menschen hinterher zu brummen?

Maja:

Oh, sie kennen die Menschen?

Mücke:

Klar kenn ich die.

Maja: *zu Kurt*

Sie kennt den Menschen!

Puck:

Was ist so besonderes daran? Jeder kennt den Menschen.

Maja:

Ich leider nicht. Aber ich habe schon so viel über ihn gehört und wäre sehr begierig, mal einen zu treffen.

Mücki:

Treffen ist schwierig. Die halten nie still. Und sind echt unbegeistert, wenn man sie anbohrt.

Maja:

Wie anbohrt?

Mücke:

Irgend wovon muß man ja leben.

Maja:

Wovon leben sie denn, meine Liebe?

Mücke:

Na- Blut.

Maja:

Blut?

Mücke:

Blut.

Maja: *fassungslos*

Sie meinen, sie bohren den Menschen an und trinken sein Blut?
Ohne ihn zu fragen?

Mücke:

Es gibt so ein paar Sachen, da fragt man besser nicht um Erlaubnis, o.k.?

Maja:

Wie niedrig! Wie unwürdig. Sie sind ja, ein Parasit! Ein Schmarotzer unserer Gesellschaft-

Mücke:

Jetzt mach mal halblang. Ich lieg keinem auf der Tasche, o.k.?

Maja:

Sie leben von dem Blut anderer Tiere!

Mücke:

Glaubst du, nur weil du Vegetarier bist, bist du ein besserer Mensch, oder was?

Puck:

Immer mit der Ruhe, Mädels. *zu Maja* Also, Baby, wenn du jemanden suchst, der über die Menschen Bescheid weiß, bist du bei mir genau richtig. Ich sitze täglich drauf!

Maja:

Nein! Sie sind mit einem Menschen befreundet?

Kurt: *eifersüchtig*

Eine etwas einseitige Freundschaft, soweit ich informiert bin.

Puck:

Hey, Mistkäfer- darf man sich mit dieser jungen Dame mal kurz unterhalten, ohne daß du ne Kugel rollst? Also-

Flip:

Glaub ihm kein Wort. Keine Ahnung hat der Kerl. Stubenfliegen lügen, sobald sie den Mund aufmachen!

Maja:

Flip! Wie schön- *faßt sich* Ich meine; Sieht man Sie auch mal wieder?

Puck:

Ach nee. Hätte mich ja auch gewundert, wenn ich auf dieser Wiese mal ne Biene treffen würde, über die du noch nicht rübergehüpft wärst.

Maja:

Sie sind einfach unmöglich.

Kurt:

Hören Sie einfach nicht hin, Fräulein Maja.

Maja:

Danke Kurt.

Flip:

Gib dir keine Mühe. Du hörst doch; das Fräulein hat einen Sinn für das Höhere. Die ist keine von Deinen Eintagsfliegen.

Puck:

Nur kein Neid! Es kommt eben nicht darauf an, wie hoch man hüpfet, sondern wie lange man in der Luft bleibt.

Maja:

Das hat meine Ballettlehrerin auch immer gesagt...

Kurt:

Aber gar nicht! Auf die inneren Werte kommt es an!

Puck:

Nennst du mich fett????

Flip:

Deine inneren Werte kennen wir, du Rosenkavalier.

Maja:

Aber meine Herren! Was ist denn bloß in Sie gefahren? Bis jetzt haben wir uns doch alle so nett unterhalten.

Mücki:

Ist immer so, wenn ein Käfer solo hier rumkreuzt. Dann dreh'n unsere Brummer voll auf. Stimmt's, Jungs?

Maja:

Wie „aufdrehen“?

Mücki:

Na, die fliegen auf dich. Love is in the Air.

Maja:

Aber das kann doch keine Liebe sein. Die Liebe ist ein großes, edles Gefühl, daß uns dazu bringt, über uns selbst hinauszuwachsen.

Mücki:

Ihr Bienen seid echt nicht ganz dicht.

Maja wendet sich offiziell an die Männerrunde.

Maja:

Meine Herren, sollte ihre Wertschätzung meiner Person der Anlaß für Ihren Streit sein, so kann ich Sie getrost beruhigen; Nach den Erfahrungen meines ersten Tages auf der Wiese glaube ich nicht, daß ich mit einem fremden Insekt eine näher Beziehung eingehen könnte.

Puck:

Mit der Einstellung werden das aber einsame Sommernächte, Baby.

Maja:

Das mag sein. Aber wir Bienen denken eben von Natur aus über den Sommer hinaus. Und auf lange Sicht scheint es nur ein Tier zu geben, das meine Lebenseinstellung teilt. Und das ist der Mensch.

Flip:

Der Mensch? Der Mensch ist das dümme Geschöpf unter der Sonne.

Puck:

Hast du schon mal mit einem Menschen auf seiner Stirn eine dreiviertel Stunde Fangen gespielt, Baby? Dann merkst du aber, was für eine Pfeife der Mensch ist.

Kurt:

Und körperlich uns Insekten weit unterlegen! Soweit ich informiert bin, kann er gerade mal das zweieinhalbfache seines Körpergewichtes tragen!

Flip:

Kein Panzer!

Kurt:

Keine Fühler!

Mücki:

Keinen Stachel-

Puck:

Keinen Rüssel-

Maja:

Klingt da vielleicht eine gewisse Eifersucht in Ihren Worten?

No 9 DER MENSCH

Maja:

Da bin ich aber froh, daß wir mit unserer kleinen Diskussion die vorherige Mißstimmung aus der Welt schaffen konnten. Aber ich bleibe dabei; Es muß mit dem Menschen noch eine andere Bewandnis haben als das, was Sie mir soeben erzählt haben. Das spüre ich tief in meinem Herzen.

Oh, sehen sie doch nur! Die Sonne! Die Sonne kommt wieder!

Kurt:

Ja und-?

Maja:

Dann kann ich wieder fliegen-

Flip:

Wie kann man nur so am Fliegen hängen, Mamsell?

Maja:

Wenn ich mich verabschieden darf- Ich MUSS hinaus!
Vielen Dank Ihnen allen.

zu Puck

Und ihnen wünsche ich noch einen erholsamen Urlaub.

Maja fliegt fröhlich davon. Die vier anderen bleiben zurück und singen eine Reprise von "Der Mensch". Verwandlung. Maja allein.

No 10 Majas Flug ins Spinnennetz

Maja:

**Der Himmel, die Wiese, die Sonne, das Licht
Mein Leben ist mehr als nur Honig und Pflicht
Das Leben sind Tiere und Menschen und Linden
und Liebe vielleicht- man muß sie bloß finden**

Langsam wird die Musik dunkler, während sich von Maja unbemerkt ein Spinnennetz über die Szene legt. Maja fliegt in das Netz.

Maja:

Hilfe! Hilfe! Ich klebe! Hilfeeeee!

Dramatischer Musikakzent, Black und

PAUSE

2. AKT

9. Szene

Theklas Netz. Leere Bühne. Eine Wäscheleine, daran eine kleine Glocke.

No 11 Das Lied von den acht Beinen

Thekla: hinter der Bühne

**Das Leben ist nur Mühen und Plagen
hilflos sitz ich hier in meinem Bau-
kein Mensch hat Mitleid in diesen Tagen
mit einer armen alten Frau
mit einer armen
nicht berufstätigen Frau....**

Thekla kommt auf die Bühne und hängt Wäsche auf die Leine.

**Nicht geklagt
unverzagt
so als Frau und ganz alleine
schafft man viel
wenn man will
wozu habe man denn acht Beine?**

**Manchmal fehlt
wenn man zählt
so ein Bein zum guten Ende.
Das ist schlimm
denn zum Spinn(en)
braucht man ganz genau acht Hände.**

**Eine Hand
nimmt rasant
einen Zipfel von der Leine
Nummer zwei
greift dabei
in den großen Topf mit Leime**

**Nummer drei
hilft der zwei
und verbreitet das Geschleime
Nummer vier
kratzt dafür
mich an meinem Nasenbeine.**

Fünf, die fehlt
denn sie zählt!
Sechs wühlt wild in meinen Taschen
Und die zwei
die noch frei?
Die brauch ich zum Hände waschen-

Hände weiß
großer Fleiß
das bin ich, ich schaffe ständig!
und ich spinn,
denn ich bin
eine Spinne und achthändig.

Doch egal
welche Zahl
ein Problem
bleibt bestehn
Keiner sagt
"Guten Tag!"
Jeder flieht
der mich sieht
ist erschreckt
vom Insekt
Schreit: Igitt
und er tritt
auf mir rum-
Und Warum?
Weshalb schreit
jeder Leut?

Oft denk ich
so für mich
Das ist Neid
eure Beine sind zu zweit
und damit kommt man nicht sehr weit
das tut mir leid

Doch ich bin
was ich spinn
wenn ihr denkt
das ich hier gefühllos häng
wißt ihr nicht, wie mich das kränkt
wenn ein Wesen böse grinst
und mir sagt
Schatz, du spinnst!
das kränkt mir so die Sinne
sagt mir einer
daß ich spinne
ich spinne
ich spinne
ich spinne
ich spinne!
Ach....

II.

**Und so sitz
ich im Netz
und krieg nie Besuch im Leben
da hilft Leim
nur allein
wer mein Netz besucht, bleibt kleben**

**Keiner mag
was ich sag
dabei tu ich doch nichts Schlimmes-
ich mach bloß
mitleidslos
so ein dünnes, dünnes Netz-**

**und was da kreucht
und was da fleucht
und was da lebt
und was da klebt
wenn es sich setzt
hier in mein Netz
wird leimbeschiert
erst eingeschnürt
und danach feucht
gut eingeweicht
und ganz zuletzt
mit Saft zersetzt
und wenn es flutscht
dann ausgelutscht-
Komm doch mal hin-
ich sitz schon drin
und spinne
ich spinne
ich spinne
ich spinne
ich spinne
ich spinne
es klingelt
Weil ich ne Spinne bin!**

Maja wird sichtbar.

Maja:

Hilfe. Zur Hilfe! Ich klebe! Ich klebe! Warum hilft mir denn keiner?

Thekla:

Rütteln sie da nicht so rum! Sie machen mir ja das ganze Netz kaputt!

Maja:

Kommen sie mir nicht zu nahe! Ich habe einen Stachel!

Thekla:

Das weiß ich. Was wollen sie hier? Ich hab sie nicht eingeladen. Was berechtigt sie dazu, eine arme alte Einsiedlerin zu stören. Ist die Welt nicht groß genug?

Maja:

Oh- ich dachte, sie wollten mich-

Thekla:

Das sagen alle! Und dann kommen sie und machen meine Wäscheleine kaputt und erzählen die bösesten Geschichten über eine arme alte Frau, die man sich vorstellen kann. Ich würde Insekten, die sich in meiner Wäscheleine verfangen, fressen! Ist das lächerlich?

Maja:

Da bin ich aber froh- ich habe nämlich gedacht-

Thekla:

Die Welt ist so voller Lügen! Aber ich will ihnen helfen, sie zerstören mir mit ihrem Gezappel ja das ganze Netz. Wenn sie einen Augenblick stillhalten, will ich sie befreien.

Maja:

Vielen, Vielen Dank.

Thekla:

Aber nur, wenn Sie mir mit ihrem Stachel vom Leibe bleiben. Geben sie mir mal ihre Hände, damit wir den Leim abwischen können-

Maja: *steckt die Hände durch das Gitter*

Machen sie sich wegen meines Stachels keine Sorgen, ich hab ihn eingezogen was machen sie da?

Thekla hat Majas Hände flugs mit ihrem Seil gefesselt und nach oben gezogen. Maja hängt hilflos am Netz.

Thekla:

So, Fräulein Stechmichtot, das wird dich lehren, in einer Spinne Netz mit deinem Stachel zu prahlen.

Maja:

Sie haben mich hintergangen!

Thekla:

Das mußte ich. Sonst hätten sie mich doch gestochen.

Maja:

Warum töten sie mich dann nicht gleich?

Thekla:

Damit sie mich doch noch mit ihrem Stachel erwischen? Nein, meine Liebe, Sterben tun sie sowieso, wenn man sie nur lange genug hängen läßt, und ich kann ihnen das Blut immer noch aussaugen, wenn sie nicht mehr stechen können. Es ist nur schade, daß sie nicht sehen können, wie sie mein schönes Netz zugerichtet haben, dann würden sie ihren Tod wenigstens als gerecht empfinden.

Sie wendet sich zum Gehen.

Thekla:

Und übrigens; Damit Sie wissen, mit wem Sie es zu tun haben; ich heiße Thekla aus der Familie der Kreuzspinnen. Ihren Namen brauchen sie mir nicht zu nennen, er ist gleichgültig, ein fetter Bissen sind sie jedenfalls.

Thekla geht ab. Maja fängt an zu weinen. Im Hintergrund kommt Flip summend vorbei. Maja horcht auf.

Maja:

Flip! Lieber Flip!

Flip horcht kurz, summt dann weiter.

Maja:

FLIP! *brüllt bestimmend* FLIP, Verdammt noch mal!

Flip:

Na Holla, Fräulein! Was machst du denn da oben?

Maja:

Ich klebe.

Flip:

Das sehe ich. Das ist keine unfatale Lage.

Maja:

Und die Spinne hat gesagt, sie wartet, bis ich ausgetrocknet bin und dann frisst sie mich auf.

Flip:

Das tun Spinnen gemeinhin, ja.

Maja:

Ich will nicht sterben.

Flip:

Wer will das schon. Aber c'est la vie.

Maja :

Bitte was ?

Flip :

Das ist französisch und heißt : « So ist das Leben ». Ich würde dir ja gerne helfen, aber wenn ich das täte, klebe ich ebenfalls und damit wäre ja keinem geholfen.

Maja:

Aber vielleicht reißt das Netz ja auch, und ich bin frei.

Flip:

Vielleicht. Aber vielleicht auch nicht. Comme ci, comme ca. Das heißt : « Mal kommt's so und mal kommt's anders ».

Maja:
Kassandra hatte recht! Heuschrecken sind egoistisch, oberflächlich und zu keiner wirklichen Liebe fähig!

Man hört Puck anbrummen.

Maja:
Puck! PUCK!! Sie schickt der Himmel!

Puck:
Wer spricht da?

Maja:
Aber Puck! Kennen Sie mich nicht mehr?

Puck:
Sorry, Baby. Ich bin ein überaus beliebter Zeitgenosse, ich kann mich unmöglich an jede einzelne Biene erinnern, mit der ich mal kurz-

Maja:
PUCK!

Puck:
Doch- ich erinnere mich. Moment mal- Sarah? Mara?

Flip:
Maja!

Puck:
Sag ich ja.

Maja:
Puck, ich bräuchte die Hilfe eines mutigen Mannes. Und da dieser unzuverlässige Grashüpfer lieber in der Gegend herumspringt als einer guten Freundin aus großer Not zu helfen-

Flip:
Moment mal-

Maja:
-wende ich mich an Sie. Sie sind doch ein Mann der Tat, oder?

Puck:
Willst du mich beleidigen? Diese Arme sind der reinste Stahl!
Was wird von mir gewünscht?

Flip:
Daß du `ne Fliege machst. Du störst.

Puck:
Ich unterhalte mich gerade mit der jungen Dame, du Landplage.

Flip:
Geh Scheiße fressen, Kleiner.

Maja:
MEINE HERREN! Keinen Streit bitte! Ich trockne zusehends aus und es ist

nur noch eine Frage der Zeit, bis die Spinne wiederkommt und dann ist es vorbei mit mir!

Puck: *panisch*
Welche Spinne?

Maja:
Würde bitte einer von Ihnen jetzt dieses Netz zerreißen?

Puck hat begriffen, was von ihm gewünscht wird und zögert.

Flip: *genüßlich*
Nach dir, Stahlbrummer!

Puck:
Alter vor Schönheit.

Flip:
Traust dich wohl nicht, Mistfresserchen ?

Puck:
Ich wollte dir nur noch ne Chance geben, Flipper.

Maja:
Jungs, wie wäre es wenn Sie sich zusammentäten ? Die Wahrscheinlichkeit, daß das Netz unter ihrem gemeinsamen Gewicht nachgibt-

Flip:
Zusammen?

Puck:
Im Team?

Beide:
Wir sind Insekten! Wir tun nie etwas zusammen!

Puck:
Wenn wir dich rette, Baby-

Flip:
- dann tun wir das alleine!

Puck: *zu Flip*
O.k.

Flip:
Fang an.

Puck:
Nach dir.

Flip und Puck fangen an, sich gegenseitig Richtung Netz zu schubsen.

Maja:
JUNGS!!

Thekla kommt dazu.

Thekla:

Ihr Lümmel! Untersteht Euch, mein Netz anzufassen!

Flip:

Du fängst an!

Puck:

Nein du!

Thekla:

Was habt Ihr Randlebrüder mit meiner Beute zu schaffen?

Flip:

Man wird sich doch wohl noch mit einer Freundin unterhalten dürfen, Madame?
zu Puck Du bist dran.

Puck:

Warum regt sich diese Dame denn so auf? Du bist dran.

Thekla:

Räuber! Man beraubt mich!

Flip:

Sie hat Sorge um ihr Netz. Du bist dran.

Puck:

Welches Netz? Du!

Flip:

DU! usw.

Puck:

DU! usw.

*Flip und Puck fallen gemeinsam in da Netz. Dieses gibt unter dem Gewicht nach und reißt.
Thekla "fällt" von der Bühne.*

Thekla:

Ich bin eine geschlagene Frau!

Maja ist frei.

10. Szene

Puck:

Hey, Baby, jetzt hör mal auf zu zittern.

Maja:

Ich k-k-kann nicht.

Flip:

Versuch mal, ob du fliegen kannst.

Maja brummt

Puck:

Geht doch!

Maja:

Oohh... oh... ich glaube, ich werde ohnmächtig!

Flip:

Jetzt ist doch alles vorbei!

Maja:

Diese schreckliche Spinne! Wie ich sie hasse!

Flip:

Nicht doch, nicht doch. Auch Spinnen müssen von etwas leben.

Maja:

Aber nicht von MIR!

Flip:

So ist das eben in der freien Natur- Paßt du halt beim nächsten Mal besser auf.

Maja :

Oh Nein! Es wird kein nächstes Mal geben! Cassandra hat recht gehabt!
Die Wiese ist einfach kein Ort für eine einsame Biene! Überall gefräßige Spinnen
oberflächliche Grashüpfer und großmäulige Stubenfliegen. Ich gehe zurück in den
Stock!

Puck:

Genau.

Flip:

Ich glaub, ich hör wohl nicht recht?
Jetzt zurück in den dunklen, muffigen Stock,
wo es gerade Sommer wird und die Raupen platzen?

Maja:

Wenn die was?

Puck:

Wenn die Raupen platzen!

Die Raupe guckt über den Rand, jetzt schon sehr fett gefressen;

Raupe:

Hast du noch nie eine geplatzte Raupe gesehen?

Maja:

Nein. Und ich glaube auch nicht, daß ich das möchte.

Raupe:

Du weißt ja nicht, was du da sagst.

Musikeinsatz. Trommelwirbel.

No 12 DER SOMMER

Ensemble:

**Bald ist er da,
beinah liegt Tralala in der Luft**

Flip:

Mesdammes et Messieurs; Wir begrüßen ganz herzlich:

Ensemble:

**Seid bereit, weit und breit
regt sich dieser feine Duft-**

Flip:

Das Schönste im Leben, die Freude des Daseins, das Glück überhaupt:

Ensemble:

Ja, nun ist er endlich da-

Flip:

Der SOMMER!

Die Raupe stöhnt eine orgiastische Kadenz. Mit einem Schrei platzt Sie.

Eine große Sommerparade des ganzen Ensembles , angeführt vom Schmetterling, beginnt:

Ensemble:

**Alles strahlt gold und grün und wärmend sommerlich
und solange Rosen blühn, ist Leben schön für mich
Was ich soll? Keine Ahnung, und ich frag auch nicht
Wundervoll ist der Sommertag im Rosenlicht.**

**Wer sich den Kopf mit Macht zerbricht, hat nur Kummer
Dum laß den Kopf., zerbrich hin nicht, sei kein dummer
Wicht, der partout sich ärgern will, jetzt ist Sommer!
Grübel, wer will, doch im April
doch von Juni bis zum August doch nicht, Nein!**

**Ob am See, wo der Schachtelhalm im Wind sich dreht,
und die Seerose weiß und gelb und offen steht.
Ob im Wald, wo ein Kuckuck dir dein Herz zerreißt
und schon bald die Kastane mit Kastanien schmeißt**

**Nichts geht über richtig heiße Stunden
Hat man nur für sich ein bißchen Schatten
Hast du deinen Schatten schon gefunden?
Und wenn nicht, dann frag ich: „Sie gesatten?“**

**Alles strahlt grün und gold, das Leben ist nicht lang
Alles strahlt goldner Sommer, habe vielen Dank!
Heute färbst du mein Leben, daß ich fröhlich bin
bald ist Herbst und dann sind wir alle hin.**

*Zum Ende der Nummer Tableau, dann kurze Reprise. Plötzlich gucken alle nach oben:
ein einsames Blatt segelt herab.*

Alle entsetzt
HERBST!!!

11. Szene

*Ein Baumstamm, gelbe und rote Blätter, Maja sitzt und sieht den fallenden Blättern zu.
Flip und Puck neben ihr.*

Flip:
Nanu? Was guckst denn du so maulig?

Maja:
Wie lange bin ich jetzt schon hier bei Euch auf der Wiese?

Flip:
Keine Ahnung. Lange. Ich zähl die Tage nicht.

Maja:
Und der Sommer geht vorbei und es wird kalt-

Puck:
Stimmt. Wird Herbst. Ich spür es in den Tracheen.

Maja:
Und den Menschen habe ich immer noch nicht gesehen!!!

Flip:
Fängst du schon wieder damit an?

Flip hüpfte weg.

Maja:
Ein Mensch schafft es bestimmt, länger als drei Minuten ein wirkliches Gespräch zu führen.

Puck macht einen unkonzentrierten Summer. Maja seufzt.

Maja:
Ich hab geträumt. Von Cassandra. Sie war im Stock und sauer und hat gesagt, ich soll zurückkommen bevor der Winter anfängt. Was ist Winter?

Flip:
Ich hab so was läuten hören, daß sie eine große weiße Decke über die Wiese legen.

Maja:
Wer?

Puck:
Und der See wird hart wie ein Fliegenpanzer.

Flip:
Und alles funkelt und glitzert.

Maja:

Hört sich schön an.

Aber Cassandra hat im Traum gesagt, Bienen, die keinen Honig gesammelt haben, müssen verhungern im Winter. Und ich hab keinen Honig gesammelt, Puck

Flip:

Ich auch nicht.

Maja:

Du bist ja auch keine Biene. Was fressen Grashüpfer eigentlich im Winter?

Flip:

Mal gucken. Im Winter werd ich' s wissen.

Flip hüpfte weg

Puck:

Ich weiß, was ich im Winter fresse!

Flip:

Aber das will keiner von uns hören!

Maja: *zu Flip*

Daß du dir aber auch nie Gedanken machst über die Zukunft! .

Flip:

Warum sollte ich? Alles, was ich über die Zukunft weiß, ist das sie kommen wird.

Mücki fällt mit viel Kawumm von der Decke. Maja reicht es jetzt

Mücki:

Aua.

Maja:

So geht das nicht weiter! Ich kann nicht mein ganzes Leben mit Insekten verbringen, die dauernd das Gespräch unterbrechen, weil sie entweder weghüpfen rumsummen oder aus dem Schnürboden fallen!

Mücki:

Was ist denn hier für eine Stimmung?

Maja: *wütend*

Der Mensch macht sich sicher Gedanken über die Zukunft. Ein Mensch könnte mir bestimmt sagen, was Winter ist.

Flip:

Aber Grashüpfer haben mehr Spaß.

Mücke:

Also, wenn dir soviel dran liegt-
Ich kann dir sagen, wo du die Menschen findest.

Maja:

Wo?

Flip: *alarmiert*

Halt dich da raus, o.k., Mücki?

Mücke:

Am sichersten findet man den Menschen-

Maja:

Wo?

Flip:

Halt dich da raus, Mücki!

Mücke:

Am sichersten findet man den Menschen...

Maja:

Ja?

Mücke:

Nachts.

Puck:

Alte Regel.

Flip:

Oh nein!

Maja:

Aber dann schläft man doch.

Mücki:

So ' n anständiges kleines Bienenbaby vielleicht.

Maja:

Fick dich, Mücke!

Puck:

Keinen Streit, Mädels!

Mücke:

Nachts ist hier auf der Wiese die Hölle los. Und da, wo' s hell ist-
da ist auch der Mensch!!

Puck:

Noch nie was vom Abflußrohr gehört?

Maja:

Was ist das Abflußrohr?

Mücki:

Da kriegst du ALLES! Wenn du die richtigen Connections hast.

Puck:

Und wenn du gut draufkommst, siehst du den Tunnel!

Mücki:
Und am Ende ein Licht!

Puck:
Und da ist dann-

Beide:
Der Mensch!

Flip:
Gar nicht hinhören, Maja. Das ist nichts für ordentliche Taginsekten.

Mücke:
Blödsinn. Man muß nur damit umgehen können.

Flip:
Finger weg von der Nacht-

Maja:
Aber ich kann da den Menschen kennenlernen!

Flip:
Mach ,was du willst. Ich wasche meine Fühler in Unschuld.

Mücke:
Also, wie ist es? Kleiner Nachtausflug gefällig? Dann sag ich Dr. Motte bescheid.

Flip:
Das gefällt mir nicht. Das gefällt mir überhaupt nicht!

Maja:
Ach, Flip!

Flip:
Was um alles in der Welt willst du in der Nacht?

Mücke:
Zum Beispiel- den Mond sehen?

Maja:
Den Mond-

Flip:
Ich geb's sauf.

Mücke:
O.k, ich muß jetzt los, mit meinen Kollegen ein paar Runden in der Abendsonne drehen, damit wir morgen gutes Wetter bekommen. Ich steck Dr. Motte, daß du hier um elf auf ihn wartest.

Maja:
Flip, wir werden den Mond sehen. Und den Menschen.

Flip:
Ich nicht! Weil ich wie jedes anständige Taginsekt in' s Bett gehen werde.
So, wie es sich gehört.

Maja:
Seit wann kümmerst du dich darum, was sich gehört?

Flip:
Seit ...

Puck:
Er hat Angst im Dunkeln.

Flip :
Hab ich nicht, Schmeißfliege!

Puck :
Flip hat Angst im Dunkeln! Flip hat Angst im Dunkeln! Flip hat Angst-

Flip will auf Puck losgehen

Puck: *genüßlich*
Wir erzählen Dir dann morgen, wie's war!

Maja nimmt Flips Hand

Maja:
Unsinn. Ich geh doch nicht ohne meinen Flip.

Puck:
Laß den Kerl doch zu Hause! Was brauchen wir ne Heuschrecke, die Angst vor der Lampe hat?

Maja:
Was ist die Lampe?

Flip:
Ich hab keine Angst vor der Lampe!

Puck:
Zisch!! Zisch! Böse Lampe! Böse Lampe!

Maja:
PUCK!!

Maja umarmt Flip

Maja:
Puck und ich werden gut auf dich aufpassen, versprochen!

Puck:
Klar, ich bin der beste Heuschreckenbabysitter der Welt!

Die Sonne geht unter. Schnuck erscheint am Horizont. Mücki und die Kellerassel Wanda tauchen auf. Musikeinsatz

No 13 Abendrot

Maja:

Was ist das? Oh, der Mond! DER MOND!
Das ist die Nacht das kann nur die Nacht
sein....

Mädels:

Abendrot!

Abendrot!

Abendrot...

Während der Nummer Verwandlung.

12. Szene

*In der Bar zum Abflußrohr. Nach dem Verklingen der
letzten sanften Akkorde plötzlich abrupter Musikwechsel. Kellerrassel Wanda grölt ein Lied.*

No 13a Hallo, Sie sitzen in der richtigen Show!

Die Musik ist laut. Maja, Flip, Puck und Mücki können sich nur schreiend unterhalten.

Maja:

Oh mein Gott, ist das laut hier! Und so vulgäre Musik!

Mücki:

Was wollt ihr trinken?

Flip:

Für mich keinen Alkohol heute abend!

Maja:

Was ist denn mit dir los? Du gehst doch sonst keiner Glockenblume aus dem
Weg?

Mücki kommt mit den Getränken

Mücki:

Hier! Und was zu Knabbern.

Maja:

Danke! Boah, das sieht ein eklig aus...

Mücki: *hält ihren Kirsch-Bananensaft hoch*

Ist aber voll lecker. Heißt „Offenes Bein!“ Prost!

Alle stoßen an und trinken. Maja nimmt eine Knabberei.

Maja: *verzieht das Gesicht*

lih. Was ist denn das?

Mücki:

Pilze. Aber sag's keinem weiter. Sonst verlieren die hier ihr Konzession.

Maja:

Aber das ist doch hochverboten! Das ist doch..*Maja fängt an zu lachen* Das ist
unglaublich! Das ist sensationell! Flip! Fliip!! Das MUSST du probieren!

Flip:

Was ist denn mit dir los ?

Maja:

Puck! Mein Pückchen! Oh, ich fühle, was fühle ich in mir? Eine alles umfassende Liebe! Ich verstehe das Universum! Ich kenne die Antwort! Die Antwort ist Liebe!

Puck:

Ich hab's dir immer gesagt, Baby!

Flip:

Fühler weg!

Die Musik ändert sich. Zu einem jazzigen Intro kommt Schnuck auf die Bühne und greift zum Mikrophon.

Maja:

Oh, seht nur! Schnuck!

Mücki:

Jetzt wird's gefährlich.

Maja:

Wieso?

Mücki:

Die tritt jeden Abend hier auf. Ich steh da nicht so drauf. Ist alles so depri, was sie singt. Aber die Jungs sind völlig hin und weg von ihr.

Puck:

Kann ich verstehen.

Mücki:

Zieh den Rüssel ein, Pucki, sonst hast du morgen keinen mehr.

Maja:

Aber Sie ist wunderschön.

Schnuck haucht ins Mikro. Der Saal wird still.

Schnuck:

Hallo? Seid ihr alle da? *Keine Antwort*

Ich weiß ,das ihr da seid. Wie jeden Abend. Und wie jeden Abend sitzt ihr vor Eurem Glas, habt so ein kleines trauriges Gefühl im Bauch und hofft, daß heute das Wunder geschieht.

Und wer weiß? Vielleicht geschieht heute das Wunder? Vielleicht findet ihr heute nacht das Insekt, nach dem ihr Euch Euer ganzes Leben gesehnt habt? Das ihr vor lauter Liebe auffressen wollt? Das ihr vor lauter Liebe auffressen werdet? Und das werdet ihr. Das weiß ich. Denn dazu sind wir da.

Wir Leben, um zu lieben, und wir lieben, um zu sterben...

Maja:

Oh mein Gott....

No 14 Schnucks Lied

Schnuck:

**Bleu war der Abend und bleu war mir auch im Gemüt
de coer so schwer, die Welt so leer, auf nichts mehr hab ich Appetit
plötzlich ein Flügel, metallisch blau im Sommerwind
Ich spür in mir wie in mir die Sehnsucht zu leben beginnt
was jahrelang geschlummert
erwacht zu neuen Hunger
Mein Mund will dich spüren....**

**Was wären wir
egal ob Mensch ob Tier
wenn in uns keine Liebe wär?
Wer niemals liebt
niemals sein Coer vergibt
dem ist die Welt unsagbar leer
Gib dich hin
trau dich nur
C'est la vie
c'est l' amour
Wer wirklich liebt will immer mehr...**

**Bleu war die Stunde und bleu dein langer schlanker Leib
Wir bogen heiß uns zwei zum Kreis, ein Jing und Jang von Mann und Weib
Liebe regiert uns, ich öffne mich dir ganz und gar
Spür dich so nah, doch plötzlich ist von dir nichts mehr da...
mein Herz kann es nicht fassen
Auch du hast mich verlassen-
So schön es auch war...**

Die Musik spielt weiter. Maja verliebt und beschwipst an Flips Arm, Puck düster neben Mücki.

Maja:

Flip, laß uns tanzen.

Flip:

Ich kann nicht tanzen.

Maja:

Dann laß uns hüpfen.

Flip:

Zu der Musik?

Maja:

Würdest du mich auch verlassen und bist dann plötzlich weg?

Flip:

Natürlich. Ich bin ein Grashüpfer. Grashüpfer hüpfen immer weg.

Maja:

Warum sagst du so das? Ich würde dich nie verlassen...

Flip:

Du bist ja betrunken.

Puck: *düster*

Nicht mal mit dem Stachel guckt die mich an!

Mücki:

Das bildest du dir ein.

Puck:

Der Kerl kann nicht mal fliegen! Das einzige, was der Typ zu bieten hat, sind dicke Oberschenkel! Warum kriegen diese flippigen Idioten immer die flotten Bienen und ich lande immer in der Scheiße?

Mücki:

Vielleicht suchst du die Scheiße ja auch. Ich meine, ganz tief drin?

Pucki:

Komm mir jetzt nicht psychologisch! *pöbelt* Oh Mann, diese französische Mucke geht mir echt auf den GEIST!!

Mücki:

Trink noch einen, o.k?

Schnuck:

**Die Liebe ist stets ein gefährliches Spiel
sie nimmt und sie gibt uns fast immer zu viel
und dennoch, wer ohne sie durch's Leben fliegt
verhungert und stirbt so wie jener, der liebt
Gib dich hin
trau dich nur
c'est la vie
c'est l' amour!
Nur wirklich satt wird der, der liebt !!!**

Großer Applaus. Mücki unterbricht.

Mücki:

Hey! Ich muß jetzt mal was sagen! Nichts gegen dein Chanson, aber meinem Kumpel hier geht's echt Scheiße und ich finde, das sollten wir ändern.

Maja:

Puck? Was ist denn mit dir los?

Mücki:

Ich finde, wir Insekten sollten das ganze ein bißchen lockerer seh'n.
Unser Leben ist auch ohne diesen ganzen Emokram
kurz genug.

NO 15 Sing in Dur

Tableau und Applaus, dann eine Reprise, die von Dr. Mottes Erscheinen unterbrochen wird, der plötzlich auf einem Barhocker sitzt. Pochende Musik. Alle starren Dr. Motte an.

Motte:
Jemand hat nach mir gefragt.

Mücki: *zu Maja*
Jetzt geh schon!

Maja:
Ist das etwa -?

Mücki:
Los! Er wartet nicht gerne.

Flip:
Maja-

Maja geht zu Dr. Motte und setzt sich neben ihn.

Maja:
Dr. Motte, nehme ich an?

Motte:
Und du... willst eine neue Erfahrung machen?

Maja:
Ich möchte den Menschen sehen.

Motte:
Du willst das Licht sehen.

Maja:
Aber-

Motte:
Wenn wir die Dinge sehen wollen, die hinter unserem Horizont liegen, müssen wir erst auf den Berg steigen.

Dr. Motte holt eine Schachtel heraus, entnimmt eine klebrige Masse und formt eine kleine Kugel.

Maja:
Was ist das?

Motte:
Nichts schlimmes.

Mücki:
Geleé Royale! Damit kommst du voll gut drauf.

Maja:
Aber-

Motte:
Nur ein kleines Hilfsmittel, um deine Sinne zu öffnen.

Maja:
Aber ich glaube, das darf nur unsere Königin-

Motte:

Ich dachte, du willst den Menschen sehen?

Maja überlegt und schluckt dann die Kugel hinunter. Dr. Motte verteilt auch an Mücki, Puck und Flip, der aber dankend ablehnt.

Maja:

Aber warum-

Motte:

Frag nicht warum. Warum muß man immer alles wissen? Wir armen Wesen wissen vom Dasein nur ein kleines Teil, aber fühlen können wir die Herrlichkeit der ganzen Welt.

Maja:

Das haben sie wunderschön gesagt. Sie sind schön. Also wirklich-

Motte:

Das sagt man mir am Tage nie. Aber die Nacht verzaubert uns alle.

Aus einer Bodenklappe fängt es an zu leuchten.

Maja:

Das ist wahr- oh....oh... ich glaube, ich sehe das Licht! ICH SEHE DAS LICHT!!

Motte:

Dann laß uns hineinfliegen.

Dr.. Motte, Maja, Mücki, Puck und Flip klettern in den Tunnel. Verwandlung.

13. Szene

Ein großes Fenster. Die Insekten in ihrer Kleinheit krabbeln die Wand hoch. Man hört aus dem OFF ein Kind schreien.

Kind: *off*

Uähhh! Ich will nicht in's Bett! Ich kann nicht schlafen!

Motte:

Hier entlang!

Puck:

Mir ist schlecht.

Flip:

Leise!

Kind: *off*

Ich will Licht anhaben! Ich will raus! Ich will aufsein!

Vater: *off*

Kann jetzt mal endlich Ruhe sein! Weißt du, wie spät es ist?

Maja: *beunruhigt*

Das ist der Mensch, wenn er am Schönsten ist?

Motte:

Noch nicht.

Kind *weinerlich*

Ich hab Angst im Dunkeln.

Vater:

Aber du brauchst doch keine Angst zu haben.

Das Licht geht an.

Maja:

Ich sehe ihn! Ich sehe den Menschen!

Vater:

Na? Was ist los?

Kind:

Ich hab was Schlimmes geträumt.

Mücki:

Ich krieg Hunger.

Flip:

Mücki, halt an dich!

Vater:

Was hast du denn Schlimmes geträumt?

Kind:

Weiß nicht mehr.

Vater:

Aber jetzt ist doch vorbei.

Kind:

Ich hab Angst.

Vater:

Brauchst du nicht. Ich bin ja da. Komm.

Maja seufzt

Motte:

Siehst du, wie schön der Mensch sein kann?

Maja:

So schön.

Mücki:

Mann, hab ich einen HUNGER!

Motte:

Ich muß jetzt gehen.

Dr. Motte blickt fasziniert ins Zimmerlicht.

Motte:

Mein Mond ruft.

Musikeinsatz. „Schnucks Lied“

Maja:

Sehen wir uns wieder?

Motte:

Wohl kaum. Ich bin ein Geschöpf der Nacht und du eine Biene-

Maja:

Das ist wohl wahr. Schade.

Motte:

Leb wohl.

Dr. Motte geht langsam auf das Licht zu.

Kind:

Erzählst du mir eine Geschichte?

Vater:

Noch eine?

Kind:

Eine Geschichte!

Flip:

Wo ist die Motte hin?

Maja:

Was?

Flip:

Wo die Motte hin ist!

Mücki:

Jungs, ich muß was essen!

Vater:

Also gut; Es war einmal-

Puck:

Ach du Scheiße-

Dr. Motte verglüht mit einem lauten Zischen an der Lampe. Mücki fliegt ins Zimmer.

Kind:

liih!!! Der Schmetterling ist tot! Der Schmetterling ist tot.

Vater:

Das war kein Schmetterling-

Man hört Mücki lauft summen.

Flip:
Mücki! Verdammt, bleib hier!

Kind:
Aua! Das böse Tier hat mich gestochen-

Vater:
Verdammt noch mal, wer hat das Fenster aufgelassen?

Puck:
Achtung, Mücki, hinter dir!

Flip:
Paß auf seine Hand auf!

Vater:
Wart nur, dich kriege ich!

Mücki krabbelt mit Mühe und Not aus dem Fenster. Eine riesige Hand kommt und zieht Maja statt ihrer ins Zimmer.

Puck:
Deckung!

Maja:
Aaaah!

Flip:
Maja!

Vater:
Hab ich dich, du kleines Biest.

Mücki:
Stich zu Maja! Gib's ihm!

Flip:
Nicht stechen! Er ist ein Warmblut!

Puck:
Wir müssen ihr helfen!

Flip:
Müssen wir?

Puck:
Was du machst, ist mir egal, Flipper! Ich weiß, was ich zu tun habe!

Puck baut sich auf der Fensterbank auf

Puck:
Hey, Mensch! Komm her, wenn du dich traust! Siehst du mich? Dann kämpf mit mir!

Mücki:

Mach weiter. Lenk ihn ab, dann knöpf ich ihn mir von hinten vor-

Flip:

Du mußt auf den kleinen Menschen zielen!

Kind:

Uäääh!! Da ist noch ein Tier! Und noch eins-

Vater:

Ihr vermaledeiten Biester- Au!!

Flip:

JA! Sie ist frei!! Maja, hierher!

Während Flip Maja auf die Fensterbank zieht, macht Puck einen Freudentanz.

Puck:

Na, wie hab ich das gemacht? Wer ist der Größte? Wer ist der Schönste?

Mücki:

Vorsicht; Puck! Hinter dir!

Puck kann gerade noch einer Hand ausweichen.

Puck:

Aah! Du dachtest wohl, du kannst mich kriegen.

Noch ein Patsch.

Puck:

Da mußt du schon früher aus dem Bett kommen, Menschlein!

Noch ein Patsch.

Puck:

Ich sag doch- Menschen sind-

Noch ein Patsch. Diesmal hat es Puck erwischt.

Alle:

PUCK!!!

Puck: *stöhnt*

- einfach lächerlich.

Maja:

Puck! Mein lieber Puck!

Puck:

Oh, Fuck. Mich hat's erwischt, Maja.

Maja:

Nein-

Puck:

Zieht ohne mich weiter.

Flip:

Mann, Alter! Hör auf mit dem Theater.

Puck:

Gibt kein Theater mehr, Flipper. Aber ist o.k. Ich hab im Leben alle Scheiße gesehen- ich hab es alles gehabt.

Maja: *weint*

Mein Puck...

No 16 Pucks Tod

Puck:

**Ich hab's gehabt, ich hab gelebt
und jeder Tag hat echt gebrummt
Wenn jetzt mein letzter Tag anhebt
und mein Gebrumme heut verstummt-**

**Behaltet mich in Eurem Herz
im Flug wie nur die Fliege fliegt.
Kein Spinnennetz, kein Liebesschmerz-
Nur einer hat mich kleingekriegt-**

**Der Mensch, der nimmt
und gibt dir niemals wieder
der Mensch, der singt
dir keine frohen Lieder
Glaub mir, es stimmt
auch wenn es ziemlich traurig klingt**

**Der Mensch tut weh aah!
Wenn ihr ihn seht
nehmt schnell Reißaus
sonst reißt er Euch was aus
und ist es raus
ist's leider schon zu spät.**

Alle:

**Wir tragen heute einen Freund
der nicht mehr selber fliegen kann
Wir wollen deine Flügel sein
und drücken dankbar dir die Hand.**

**Kein Spinnennetz, kein Liebesschmerz
hat dich zu Lebzeiten besiegt
es siegte stets dein großes Herz
nur einer hat dich kleingekriegt!**

**Der Mensch, der nimmt
und gibt dir niemals wieder
der Mensch, der singt
dir keine frohen Lieder
Glaub mir, es stimmt
auch wenn es ziemlich traurig klingt**

**Der Mensch tut weh aah!
Wenn ihr ihn seht
nehmt schnell Reißaus
sonst reißt er Euch was aus
und ist es raus
ist's leider schon zu spät.**

**Der Mensch, der nimmt
und gibt dir niemals wieder
der Mensch, der singt
dir keine frohen Lieder
Glaub mir, es stimmt
auch wenn es ziemlich traurig klingt**

**Der Mensch tut weh aah!
Wenn ihr ihn seht
nehmt schnell Reißaus
sonst reißt er Euch was aus
und ist es raus
ist's leider schon zu spät.**

Puck:

**Ihr lieben Freund, ich sag Euch Adieu,
erzählt der Welt, wer mich besiegt
der böse Mensch nur hat mich kleingekriegt-
Der Mensch tut weh
der Mensch tut weh
der Mensch tut-**

Puck stirbt.

14. Szene

Am nächsten Morgen. Maja und Flip bedröppelt nebeneinander.

Flip:

So ist das Leben nun einmal. C'est la vie.

Maja :

Und ich bin an allem schuld.

Flip:

Regenwurmscheiße.

Maja:

Wenn ich nicht unbedingt den Menschen hätte sehen wollen-

Flip:

Ich hab's dir gesagt: Menschen sind schrecklich.

Maja:

Menschen sind überhaupt nicht schrecklich. Menschen sind genau wie alle anderen Insekten auch! Sie fressen und töten und denken nur an sich-

Flip:

Bloß die Bienen sind die Krone der Schöpfung.

Pause

Maja:
Flip?

Flip:
Ja?

Maja:
Als der große Mensch gestern den kleinen Menschen auf dem Schoß genommen hat, da war mir mit einem mal so komisch und ich hab an Cassandra gedacht, ich hab plötzlich so eine Sehnsucht nach jemandem bekommen, der auf mich aufpaßt und-

Flip:
Und was?

Maja:
Ich glaube, ich muß in den Stock zurück, Flip.

Flip:
Wenn du mußt, mußt du wohl.

Maja:
Ich meine, jetzt ist bald Winter und wo soll ich denn hin und-

Flip hüpfte weg

Maja:
Versteh mich doch! Ich will bloß nicht immer alleine sein.
Ich meine, die einzige Biene! Im Stock sind viele Bienen und es ist warm und jeder will doch jemanden zum- liebhaben ?

Flip : *nuschelt*
Ichadichabalüb

Maja:
Was hast du gesagt?

Flip: *wütend*
Ich dachte, wir sind Freunde.

Maja:
Aber das sind wir doch auch! Ich meine, das bleiben wir! Es ist doch nur für den Winter!

Flip:
Tja, und wer weiß, was danach kommt.
In die Zukunft gucken kann nämlich keiner.

Maja: *düster*
Das kann nur der Laubfrosch.

Flip:

Und der sagt nicht, wie. Machs gut, Maja. War ein schöner Sommer.

Maja:

Flip!

*Flip hüpf ab. Maja bleibt unglücklich zurück. Musikeinsatz. Düster.
Die Hornissen tauchen auf.*

Helga Hornisse

Wen haben wir denn da?

Hedwig Hornisse

Ssssag mal hörssst du schlecht?

Hanna:

Dassss hier ist unssser Revier.

Helga:

Denkssst wohl, du hast jedessssmal soviel Glück, wassss?

Hedwig:

Kann man aber nicht jedessssmal haben.

Hanna:

Manchmal hat man auch Pech.

Helga:

Heute hassst du Pech.

Alle :

Heute haben wir nämlich HUNGER !!!

Musikeinsatz Reprise

No 17 Hornissenflug

Alle:

**Hornissenflug!
Hornissenflug!
siehst du uns da fliegen
keiner kann uns kriegen
unbesiegbar unsichtbar-**

**Hornissenflug
Hornissenflug
Schnell wie tausend Teufel
ohne jeden Zweifel
kriegt dich die Hornissen-**

Eine schwere Eisentür fällt ins Schloß und schneidet die Musik ab. Totaler Black.

15. Szene

Maja:

Hallo? Hallo? Wo bin ich?

Glühwurm:

Oh- sie haben dich leben gelassen? Das ist aber ungewöhnlich.

Maja:

Ist da wer?

Glühwurm:

Wie man' s nimmt.

Maja:

Ich seh nichts-

Glühwurm:

Moment-

Das Glühwürmchen fängt an zu leuchten. Lauter tote Tiere.

Maja:

IIIHHH!!!

Glühwurm:

Willkommen im Club der toten Leichen. Du bist 'ne Biene, oder?

Maja:

Oh mein Gott! Sind die alle-

Glühwurm:

Hornissenfutter. Kein schöner Anblick.

Maja:

Sie sind alle tot!

Glühwurm:

Ich nicht. Ich bin hier die Beleuchtung.

Das heißt, solange ich leuchte. Wenn ich keine Leistung bringe, fressen sie mich auch.

Maja:

Und das läßt du dir gefallen?

Glühwurm:

Fehlt halt n' Betriebsrat.

Hornisse Hanna und Hedwig kommen wieder herein..

Hedwig:

Hey! Wo ist der Tausendfüßler, den wir vorgestern gefangen haben?

Glühwurm:

Hab ich ne Ahnung, wo ihr euren Tausendfüßler hingehängt habt?

Hedwig:
Ich brauch mehr Licht!

Glühwurm:
Ich bin müde!

Hedwig :
Leuchte, sonst fresse ich dich!

Glühwurm:
Ok. ok.

Maja hat versucht, sich zur Tür zu schleichen. Hanna greift sie

Hanna:
Netter Versuch.

Maja:
Laß mich los.

Hanna:
Weh dich nicht, Mädchen . Es dauert eh nur solange, bis es vorüber ist.

Maja:
Lass mich los, sag ich, oder ich stech dich mitten in' s Herz!

Hanna:
Gleich mitten ins Herz? *lacht. plötzlich scharf*
Ich sollte dir den Kopf abbeißen für diese Unverschämtheit. Und ich würd' s auch tun-

Hedwig:
-aber leider hat die Königin was anderes mit dir vor.

Hanna: *flüstert*
Du darfst uns helfen. Du bist doch aus dem Stock unten bei den drei Linden.

Hedwig:
Dem würden wir so kurz vorm Winter gerne noch einen Besuch abstatten.

Hanna:
Wird ne ziemlich unangenehme Angelegenheit für Euch.

Hedwig:
Aber mit Paßwort geht's SCHNELLER...

Maja:
Ich soll mein Volk verraten? Eher sterb ich!

Hanna:
Das tust du sowieso.

Hedwig:
Aber wie gesagt;

Hanna dreht Maja den Arm auf den Rücken. Maja schreit vor Schmerz.

Beide:

Mit Paßwort geht's SCHNELLER!

Gelächter. Die Hornissen gehen ab und schließen die Zellentür.

Hanna:

LICHT AUS!

Der Glühwurm erlischt..

Maja:

Oh Gott! Ich werde mein Volk verraten. Ich war nie eine tapfere Biene, sie werden mich quälen und ich werde alles verraten. Was ist aus mir geworden?

Glühwurm:

Ruhe! Ich will schlafen.

Maja:

Ich muss hier raus.

Glühwurm:

Vergiß es.

Maja:

Aber verstehst du nicht? Mein Volk ist in Gefahr! Ich muß sie warnen!

Glühwurm:

Ich sag dir, vergiß es.

Hornisse Helga wird sichtbar, wie sie über der Burg thront und ein trauriges Lied singt.

NO 18 Was ich einst liebte

Helga:

**Was ich einst liebte
es ist
verschwunden
rund um die Uhr denk ich nur noch an eins**

Maja:

Was ist denn das?

Glühwurm:

Das ist Helga. Die ist unglücklich verliebt.

Maja:

Nein. Ich meine die Wand. Die ist ja aus- Papier!

Glühwurm:

Das ist immer so bei Hornissen. Wußtest du das nicht?

Helga:

**Wer bringts mir wieder
wer hat's gefunden
rund um mich rum ist das Leben fast keins.**

Maja:
Aber da kann man ja ganz leicht durch?

Glühwurm:
Nützt nix. Sind überall Wachen aufgestellt.

Maja:
Aber einen Versuch ist es wert.

Glühwurm:
Das klappt nie!

Maja:
Und du kommst mit!

Glühwurm:
Ich bin doch nicht lebensmüde. Heh!

Maja:
Halt die Klappe!

Glühwurm:
Laß mich hängen! Was tust du da?

Maja:
Ich hab gesagt, halt die Klappe! Und LEUCHTE!

Maja beginnt, die Treppe hoch zu klettern und sich an Helga vorbeizuschleichen.

Helga:
Ich brauch dich doch täglich
Wie ist so was möglich? .
Warum willst du
gar nichts von mir wissen
Was spricht gegen eine
tüchtige Hornisse?
Warum darf
keiner von uns wissen
wozu diese ganzen
dummen Hindernisse?
Sag mir wie-
Bitte sag mir wo-
Wann-

Maja ist bei Helga angekommen und ist von ihrem Lied ganz verzaubert.

Maja:
Wie traurig sie ist.

Glühwurm:
Verliebt halt.

Maja:
Aber Sie ist doch eine Hornisse-

Helga:

**Wie ich dich entdeck
Wo du dich
versteckst
Wann ich dich wiedersehen kann ...**

Am Ende des Liedes macht Maja ein Geräusch. Die Hornisse ruckt mit dem Kopf Maja erschrickt.

Helga: *ruhig*

Na, wen haben wir denn da?

Maja:

Sie- sie haben mich gesehen?

Helga:

Schon lange. Du hast ein Loch in die Wand gebissen und hast dich immer schön im Schatten hier hoch gearbeitet. Und dann hast du mich gesehen und mit deinem Mut war es zu Ende.

Maja: *reißt sich zusammen*

Ich hab nicht den Mut verloren. Ich war nur überrascht, wie traurig sie sind.
Ich habe immer nur Böses von den Hornissen gehört. Aber sie sind nicht böse...

Helga:

Es gibt überall gute und böse Insekten. Aber wir sind Eure Feinde. Vergiß das nicht

Maja:

Muß das so sein?

Helga:

Das hat sie mich auch immer gefragt.

Glühwurm:

Blah. Blah. Blah

Maja:

Wer?

Helga:

Schnuck.

Maja;

WER?

Helga:

Meine große Liebe. Chantal Schnuck. Aber ich habe ihr weh getan und sie verloren und ich werde sie nie mehr wiederfinden. Ach, Schnuck!

Maja:

Ja- Schnuck ist schon eine Schönheit. Sie ist die schönste Libelle, die ich kenne-

Helga;

Du kennst Schnuck? Sofort sagst du mir, wo sie ist.

Helga:

Oder ich beiß dir den Kopf ab!

Maja:

Der wird mir ja sowieso abgebissen. Ich werde doch nicht eine attraktive Libelle verraten, mit der ich sehr gut befreundet bin, damit Sie sie gefangen nehmen.

Glühwurm:

Aber warum denn nicht ?-

Helga:

Ich? Schnuck gefangen nehmen? Ich liebe Schnuck mehr als mein Leben.

Maja:

Ich liebe mein Leben auch.

Glühwurm:

Ah! Sehr geschickt!

Helga:

Wenn du mir den Aufenthalt der Libelle Schnuck verrätst, gebe ich dich frei.

Maja:

Ehrenwort?

Helga:

Mein Ehrenwort als Räuber.

Glühwurm:

Guter Witz.

Maja:

Gut. ich glaube Ihnen. So hören sie- Kennen sie die alten Linden beim Schloß?

Musikeinsatz; Pantomimisch erzählt Maja weiter. Helga läßt sie passieren und Maja klettern die Wand herunter. Während Flip im Vordergrund auftaucht, tritt Hedwig zu Helga. .

Flip:

Maja! Ich hab mir schon Sorgen gemacht-

Maja:

Flip! Ich muß sofort meinen Stock warnen- die Hornissen wollen morgen früh-

Feuerglocken. Helga und Hedwig schlagen Alarm.

Glühwurm:

Ich glaube, die haben gemerkt, daß wir die Speisekammer geräumt haben.

Maja:

Oh mein Gott! Und bis zum Stock ist es so weit-

Glühwurm:

Ich hab doch gesagt- das klappt nie!

Die Hornissen formieren sich im Hintergrund zu einer Armada

Maja:

Oh, Flip! Wir müssen den Stock erreichen! Wir müssen!

Flip:

Da hilft dann wohl nur etwas Gedankenarbeit. Obacht- Sie kommen!

Hornissen:

ATTACKE!

No 19 Die Verfolgungsjagd

17. Szene

Ein wilder musikalischer Galopp. Jeweils eine Hornisse löst sich aus dem Pulk und kommt Flip und Maja näher, die dann artistischem Bühnen-Know-How die Hornissen abservieren. Schließlich kommt der Bienestock in Sicht.

Glühwurm:

Durchhalten! Jawollo! 10-9-8-7-6-5-4-3-2 EINS!

Maja ist im Stock angekommen.

Maja: *völlig atemlos*

Maj- ... Maj- Majestät- die HORNISSEN!

Black.

18. Szene

Trompetenfanfaren. Im Thronsaal. Einzug der Königin. Maja und Flip stehen etwas befangen in der Gegend herum.

No 20 Finale

Alle:

**Hoch Helene
Lene hoch! Die Achte!
Die Königin, sie lebe hoch!
Und unser Staat, der dieses Werk vollbrachte
Biene sei Dank, wir Bienen leben noch!
Ja!
Wir leben noch, wir leben noch!
darauf ein donnerndes dreifach Hoch!
darauf ein donnerndes dreifach Hoch!**

Helene:

Volk der Bienen!
Wir, Königin Helen die Achte vom Stamme der von Linde zu Schkloßpark
verkünden hiermit feierlich, daß es uns gelungen ist, den niederträchtigen
Angriff feindlich gesinnter Hornissen abzuschmettern.

Alle Bienen:
Hoch, hoch!

Helen: *unterbricht*
Und das nicht zuletzt durch den Einsatz einer einzelnen Biene. Nicht, daß diese Biene frei von Tadel wäre. Sie hat den Verbund des Stockes hinter sich gelassen-

Flip:
Man, ist das langweilig. Ich glaub, ich verschwinde.

Maja:
Aber das kannst du nicht! Wir kriegen doch einen den Orden!

Flip:
Ist so dunkel hier drinnen.

Helene:
Gebe ich das Wort an eine Biene, die unsere Heldin seit ihrer Geburt kennt.
Unsere von uns allen geschätzte Cassandra.

Kassandra:
Danke, Majestät. Danke. Eine Biene soll heut geehrt werde-

Flip:
Sei mir nicht böse, Maja, aber ich mach die Fliege.

Maja:
Das kannst du nicht!

Flip:
Dann mach ich eben den Heuschreck.

Kassandra:
... und auch einem fremden Insekt gilt es heute den Bienendank auszusprechen.
Wie oft habe auch ich die Heuschrecken der Oberflächlichkeit geziehen. Und um so mehr freuen wir uns-

Maja:
Aber Cassandra hat gesagt, der Winter ist zu kalt für einen Heuschreck!

Flip:
Bis dahin sind's aber noch ein paar schöne Tage. Hast du schon mal die Sonne an einem schönen Oktobertag aufgehen sehen?

Maja:
Nein.

Flip:
Siehst du? Ich auch nicht.

Flip taucht ab.

Maja:
Flip!

Bienen:

Pst! Leise!

Kassandra:

-und darum sage ich, es sei dir verziehen, Maja. Kehre zurück in den Stock, arbeite und tue deine Pflicht, und du bist uns als Schwester willkommen.

Bienen:

Hoch. Hoch!

Fanfaren erschallen wieder, Helene nimmt den Orden vom Kissen

Helene:

Die Biene Maja trete vor.

Pause. Maja ist verschwunden.

Helene:

Maja?

Kassandra:

Maja?

Alle Bienen:

Maja?

Verwandlung.

19. Szene

Vor dem Stock. Flip. Dann Maja.

Maja:

Flip! Warte auf mich.

Flip:

Eh-

Maja:

Was guckst denn du so weltfremd? Hast du noch nie eine Biene gesehen?

Flip:

Aber ich dachte-

Maja:

Du mußt entschuldigen, daß ich zuweilen das Gespräch unterbreche, aber plötzlich packt es mich. Ich muß fliegen: Kennst da das nicht auch? Nicht wahr? Du kennst das auch!

Flip:

**Hey!
Bienen fliegen
nicht zum Vergnügen
denn zum Vergnügen
sind wir nicht hier!**

Maja:

**Bienen fliegen
NUR zum Vergnügen
und wie sie fliegen
lernst du von mir!**

Flip:

Wie sie fliegen, lern ich von dir? Ha!

Maja:

**Mit den Vorderbeinen
da macht man es
klein**

Flip:

Ich bin ein Flip, ich mach Hüps!

Maja:

**mit den Hinterbeinen
da haut man voll rein!**

Flip:

Fliegender Flip wär nix nütz.

Maja:

**Mit den Mittelbeinen
da läßt man es sein**

Flip:

Fliegender Schreck welch ein Witz!

Maja:

Und dann schalt den Propeller noch ein!

Beide:

**Und dann nimmt man sein Bein
dreht es linksdrehend ein
denn zum Fliegen braucht man
nicht die Flügel allein-**

Eine Schneeflocke fällt vom Himmel. Flip hört auf zu tanzen.

Flip:

Und der Winter?

Maja:

Wie, der Winter?

Flip:

Was machen wir im Winter?

Maja:
Was weiß ich? Kann ich in die Zukunft gucken?

Flip:
Das kann keiner.

Maja:
Nur der Laubfrosch.

Beide:
Aber der sagt nicht wie.

Maja und Flip verschwinden, Maja hüpfend und Flip mit Flugversuchen, in Richtung Horizont. Langsamer Fade.

Ende des Stückes.